

FORMAT4

Das Magazin der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mit den Pfarreien
St. Aldegundis, St. Antonius, St. Martinus und Sieben-Schmerzen-Mariens

Nr. 3.2012
3. Jahrgang

Da berühren sich Himmel und Erde

- Interview mit dem neuen leitenden Pfarrer Dr. Peter Seul

- Sind wir schon eine Gemeinschaft? - Was bisher geschah
- Die Orgel - Königin der Instrumente



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

DA BERÜHREN SICH HIMMEL UND ERDE

- 4 Interview mit Pfarrer Dr. Peter Seul
- 8 Stille Helfer zu Weihnachten
- 9 Eucharistie – Motivation zum Frieden?
- 10 Man legt Gott nicht auf die Erde
- 12 Himmel und Erde – Sein Geschenk
- 15 Da berühren sich Himmel und Erde!
- 18 Pilgerreise nach Santiago de Compostela
- 20 Himmel und Erde sind sich nahe - KiTas
- 24 Familienexerzitien

GEMEINDEFORMAT

- 11 Die Orgel von Sieben-Schmerzen-Mariens
- 13 Die Orgel von St. Antonius Vorst
- 14 Die Orgeln der Pfarrei St. Aldegundis in Büttgen
- 16 Die neue Rieger-Orgel in St. Martinus
- 17 Tätigkeitsfelder der Seelsorger
- 25 Lebendiger Adventskalender
- 27 Die Bücherei St. Martinus sucht Sie
- 28 Pfadfinderinnen und Pfadfinder holen das Friedenslicht
- 29 Johannes Paul II
- 30 Jahreswechsel
- 31 Hilfsnetz Kaarst
- 31 Chamäleon-Theater
- 32 Sind wir schon eine Gemeinschaft?
- 34 Kirchenvorstandswahlen 2012
- 35 10 Jahre Einewelt-Arbeitskreis Büttgen
- 38 Messdiener-Herbstlager 2012
- 39 Sternsinger – Thema 2013 Gesundheit

RUBRIKEN

- 22 Kinderseite
- 26 Kleines theologisches Lexikon
- 36 KurzFormat Tipps, Termine & Notizen
- 42 Lebensformat -
Taufen, Trauungen und Beerdigungen
- 46 Impressum

INFORMAT

- 40 Besondere Messen in der Advents- und
Weihnachtszeit 2012
- 44 Wer Wo Was Wann
- 47 Unsere Gottesdienste



Liebe Leserinnen und Leser,

Christen feiern Weihnachten mitten in der Nacht.
Am Höhepunkt des Weihnachtsevangeliums werden
die Worte gesungen: „Ich verkünde euch eine große
Freude. Heute ist euch der Heiland geboren“.

Eine seltsame Mischung: Nacht und Freude, Jubel und
Dunkelheit, Furcht und Engelgesang, Erde und Himmel.
Vielleicht ist gerade diese Mischung das Anziehende an
diesem Fest.

Das Weihnachtsevangelium wird gerade denen gesungen,
denen nicht nach Jubel zumute ist, die Sehnsucht nach einem
Hoffnungsschimmer mitten in der Nacht in sich tragen.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie in die Freude des Weihnachts-
festes einstimmen können, aber auch, dass Sie bewusst auf
Menschen in der Nacht schauen und ihr Klagen hören!

Ihr Pastor Dr. Peter Seul



LSteg

Stellvertretend für alle fleißigen Hände, die alle vier Pfarrfeste in diesem Jahr erst möglich gemacht haben. Allen ein großes Dankeschön!
Bilder von allen Pfarrfesten finden Sie in unserem Fotoalbum auf unserer Webseite www.katholisch-in-kaarst.de

„Ich möchte Einheit und Vielfalt in ein gutes Verhältnis bringen“

Ein Interview mit dem leitenden Pfarrer Dr. Peter Seul

Wir wissen, dass Sie in Köln zu Hause sind. Können Sie uns mehr über Ihre Familie erzählen?

Meine Eltern sind echte Kölner. Sie wohnen in dem kleinsten Vorort Kölns: Mauenheim liegt zwischen den großen Stadtteilen Nippes und Weidenpesch. Mein Vater war Drucker, meine Mutter hat in derselben Druckerei gearbeitet. Beide sind große Karnevalsjuden. Mein Vater ist sogar Mitglied bei den Blauen Funken. Ich freue mich darüber, dass sie einen großen und stabilen Freundes- und Bekanntenkreis haben. Die Familie ist allerdings nicht groß. Ich habe leider keine Geschwister. Mein Bruder ist bei seiner Geburt gestorben. Auch meine Eltern haben keine Geschwister, weil beide Großväter damals im Krieg waren. Der Großvater mütterlicherseits, dessen Vornamen ich trage, ist im Krieg sogar gefallen. Weil meine Eltern wie gesagt einen großen Freundeskreis haben, bin ich Gott sei Dank nicht als typisches Einzelkind groß geworden. Wir sind besonders mit einer Familie eng befreundet, mit der wir zusammen in den Urlaub fahren und uns an den Sonntagen zu gemeinsamen „Aktionen“ trafen.

Sie sind jetzt schon einige Monate in Kaarst. Zumindest die Rheinseite haben Sie nicht gewechselt. Welche Eindrücke haben Sie hier gewonnen?

Ja. Mittlerweile merke ich, wie groß der Seelsorgebereich ist, den ich anvertraut bekommen habe. Ich bin wirklich angegan von dem großen ehrenamtlichen Engagement in allen vier Gemeinden. Die vielen Menschen, die hier Verantwortung übernehmen, haben natürlich ihre eigene Geschichte, ihre eigenen Gewohnheiten und Ansprüche. Ich denke, dass es eine große Herausforderung für mich ist, Einheit und Vielfalt, Gemeinsamkeit



und Eigenleben in ein gutes ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Ich bitte auch um Ihre Geduld, wenn ich mir den einen oder anderen Namen (noch) nicht merken kann.

Ich bin froh, dass wir als Pastoralteam fachlich und menschlich

zusammengefunden haben. Wir haben in einer Klausur die verschiedenen Verantwortlichkeiten geklärt, so dass wir jetzt mit den Menschen in den Gruppen und Gremien ans Werk gehen können.

Ich hätte ehrlich gestanden nicht gedacht, was hier alles auf mich zukommen

würde. Der Personalchef sagte vor dem Wechsel scherzhaft zu mir: „So, jetzt kommst du ans Arbeiten.“ Ich selbst bin aber überrascht darüber, wie leicht mir der Rollenwechsel vom Verantwortlichen in der Aus- und Weiterbildung zum leitenden Pfarrer von vier Gemeinden gefallen ist. Meine Arbeit hier bereitet mir sehr viel Freude.

Was hat Sie dazu bewogen nach zehn Jahren Lehrtätigkeit nun als leitender Pfarrer zu wirken?

Der Personalchef hat mich am 4. Januar 2012 zu sich bestellt. Er sagte, dass man mir eine neue, verantwortungsvolle Aufgabe übertragen möchte. Es wäre vorgesehen, dass ich nach Kaarst gehen solle. Er gab mir den Hinweis, mich schnell mit Msgr. Josef Brans in Verbindung zu setzen. Schon am nächsten Tag habe ich ihn in seiner Wohnung im Marienheim besucht. Die Art und Weise, wie er von den Menschen hier in Kaarst erzählt hat, seine spürbare Liebe und Verbundenheit mit den Menschen hier, hat mich sehr beeindruckt und für die neue Aufgabe eingenommen.

Was ich ebenfalls bemerkenswert finde ist, dass ich in sehr vielen Zusammenhängen auch außerhalb unserer Gemeinden immer wieder auf Menschen treffe, die sagen, es sei in Kaarst gut zu leben. Kaarst hat wirklich eine hohe Lebensqualität.

Ein Pfarrer ist heute für Vielerlei verantwortlich, für Projekte, Personal, soziale Einrichtungen. Das Pastorale scheint oft zu kurz zu kommen. Wo möchten Sie die Schwerpunkte in der Gemeindegemeinschaft setzen?

Bei meiner Predigt im Einführungsgottesdienst habe ich versucht deutlich zu

machen, dass ich angetreten bin, nicht nur um zu „machen“, zu planen und zu organisieren, sondern auch um mit den Menschen hier über die Grundlagen unseres Glaubens ins Gespräch zu kommen: Warum bin ich Christ? Was sind die Ressourcen, die Kraftquellen, die ich meinem Glauben verdanke? Was fasziniert mich an Jesus Christus? Warum bin und bleibe ich in der Kirche? -

Es gibt aber auch viele Baustellen, die ich organisatorisch und gestalterisch

angehen muss: Wie kann eine gute effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Pastoralteam, mit den verschiedenen Gruppen und Gremien gelingen? Ich muss schauen, wo ich Prioritäten setzen kann. Es scheint mir bildlich gesprochen wie beim Dirigieren zu sein: Wo muss der Dirigent aktiv werden, um Impulse zu geben oder einzugreifen, wo kann er die Musiker spielen lassen?



Viele Menschen sagen, dass die Kirche in einer Krise ist: schwindende Katholikenzahlen, leere Kirchenbänke und wenig Priesternachwuchs. Jedoch hat die Kirche im Lauf der Geschichte viele Stürme und Krisen erlebt und sich immer wieder erneuert. Gibt Ihnen das Mut für die Zukunft? Was können die Gemeinden tun? Woher können wir Zuversicht nehmen?

Ich bin eher Optimist. Mein Primizspruch ist ein Zitat aus dem Buch des Propheten Jeremia. Er lautet: „Ich will euch eine Hoffnung und eine Zukunft geben.“

Ich selbst lebe aus dieser von Gott verheißenen Hoffnung, dass das, was ich damals 1991 bei der Priesterweihe begonnen habe, einen guten Weg nehmen wird, für mich und für die Menschen, für die ich da bin. Ich habe auch die Hoffnung, dass unsere Kirche, unsere Gemeinden von Gott her eine gute Zukunft haben, auch wenn manches sich ändern wird. Ich bin überzeugt: Unsere Botschaft, das Evangelium, kann sich inmitten der vielen Angebote der Lebensorientierung, sehen und hören lassen. Sie ist nicht nur konkurrenzfähig, sondern eigentlich nicht zu „toppen“. Sie nimmt die Menschen ernst, weil sie Gott ernst nimmt.

Wir müssen darum auch diejenigen in den Blick nehmen, die den Weg zur Kirche nicht (mehr) finden. Ich denke, das Format4 mit einer Auflage von 14.000 Stück ist ein guter Schritt in die Öffentlichkeit unserer Stadt. Mir geht es auch darum, ein gutes Klima zu schaffen, das auch für sogenannte Außenstehende einladend ist.

Ich habe die Atmosphäre am Tag der Pfarreinführung als sehr herzlich erlebt. Ich bin mir durchaus bewusst, dass ein solches Hochgefühl nicht von Dauer sein kann.

Ich wünsche mir aber, dass unsere Gottesdienste und Zusammenkünfte etwas ausstrahlen von der Freude, die uns der Glaube an Gott schenkt, dass wir bei allen Schwierigkeiten der Vergangenheit nach vorne schauen können.

Ihre Mutter ist gläubige Katholiken und prägte Sie dadurch. Wie können wir heute jungen Menschen helfen, ihren Glauben zu finden? Viele junge Menschen haben es dabei heute ungleich schwerer, wenn sie von zu Hause keine religiöse Orientierung erhalten.

Als Kaplan in Brauweiler war ich für die Messdiener zuständig. Wir sind viel weggefahren, auf Wochenenden, auf Sommer- oder Herbstlager. Die Jugendlichen haben dort die tragende Gemeinschaft einer Pfarrgemeinde hautnah erleben können. Ich freue mich darum sehr, dass Pfarrer Ottersbach in den Herbstferien die Messdiener von St. Martinus auf ihrer alljährlichen Fahrt begleitet hat und sie weiter begleiten wird. Jugendarbeit ist (auch) Beziehungsarbeit. (Anmerkung der Redaktion: Pfarrvikar Gregor Ottersbach ist zuständig für die Messdiener in Vorst und Kaarst, Kaplan Edward Balagon ist zuständig für die Messdiener in Büttgen und Holzbüttgen). Weiterhin ist es für mich wichtig, Familien im Glauben zu stärken. Da könnten Familienexerzitien, geistliche Tage für Eltern und ihre Kinder an einem schönen Ort, ein guter Weg sein.

Gab es auf Ihrem bisherigen Lebensweg Ereignisse, die zeitlich nachwirken werden?

Nein. Gar nicht. Weder im Guten noch im Schlechten. Es gibt keine schlimmen Schicksalsschläge, schwere Erkrankungen oder Brüche, die ich durchstehen musste. Auch die Entscheidung zum Priesterberuf ist nicht schlagartig, sondern organisch gewachsen („Vom Kännchen zum Kelch“). Es ist deshalb für mich eine große Herausforderung, wie ich mit Menschen, die Brüche in ihrem Leben erleiden mussten, umgehen kann. Ich möchte sensibel sein und feinfühlig bleiben im Umgang mit Menschen, die nicht so eine glatte Lebensgeschichte gehabt haben.

Für meinen Glauben prägend war meine Familie, die mir den katholischen Glauben gut und überzeugend vorgelebt hat. Ich denke auch gerne zurück an die Schwester meiner Großmutter, die bis zu ihrem Tod bei uns zu Hause lebte. Sie war eine lebensfrohe, zufriedene

und selbstlose Frau, die mich sehr geprägt hat.

Wenn Sie im Erzbistum an oberster Stelle stünden, was würden Sie dann ändern?

Ich war zehn Jahre tätig im Bereich der Aus- und Weiterbildung von pastoralen Diensten in unserem Erzbistum. Es war mir dabei immer wichtig, die Mitarbeiter in der Pastoral nicht nur zu qualifizieren, sondern sie auch wert zu schätzen, damit sie mit Freude ihre Berufung leben konnten. Das wäre auch eines meiner Hauptanliegen, wenn ich an oberster Stelle stehen würde.

▪ Dr. Peter Seul

1965 in Köln geboren.

Er studierte Theologie von 1984 bis 1989 in Bonn und München und wurde 1991 im Hohen Dom zu Köln zum Priester geweiht.

Danach war er Kaplan in Brauweiler, in Euskirchen und in Solingen.

Im Jahr 2002 promovierte er an der Philosophisch-Theologischen Universität Vallendar (bei Koblenz) im Fach „Neues Testament“.

Im gleichen Jahr übernahm er eine verantwortungsvolle Tätigkeit als Referent in der Aus- und Weiterbildung der Priester im Erzbistum Köln. Er lehrte als Dozent für Homiletik im Erzbischöflichen Priesterseminar und Diakoneninstitut. („Homiletik“ ist die Lehre von der Predigt, ihrer Form und ihrer Darbietung.)

Zugleich wirkte er als Seelsorger an der Münsterkirche in Bonn.

Seit 2006 gehört er der Jury des Predigtpreises an, die öffentlich hervorragende Predigten würdigt und jährlich einen nicht dotierten Preis verleiht.

Pfarrer Dr. Peter Seul schreibt regelmäßig Beiträge für theologische Zeitschriften, wie „Gottes Wort im Kirchenjahr“, „Praedica Verbum“, „Mit der Bibel durchs Jahr“, „Kölner Kirchenzeitung“.

Beenden Sie bitte folgende Sätze:

Mein Tag beginnt morgens - mit einer Bibellesung und -betrachtung, leider aber nicht regelmäßig.

Meine Hobbys sind - Musik - ich spiele Klavier und Orgel. Ich lese gerne, erfreue mich an meinen zwei Patenkindern, ich habe ein Konzert- und Opernabonnement und treffe dabei auch Kollegen und Freunde.

Ich bin besonders gut darin - Menschen zusammenzuführen, zu integrieren.

Meine Schwäche ist - bei Widerständen nicht das positive Potential zu sehen.

Besonders ärgere ich mich - wenn Menschen immer nur schwarzsehen, alles schlecht reden oder üble Laune verbreiten.

Besonders freut es mich - wenn ich es mit Menschen zu tun habe, die es mit mir und anderen gut meinen, die bereit sind, Verantwortung in und für unsere Gemeinden zu übernehmen.

DAS INTERVIEW FÜHRTEN DAGMAR ANDRAE
UND WERNER WINKES AM 19.10.2012

Sage, wo ist Bethlehem?
Wo die Krippe? Wo der Stall?
Musst nur gehen,
musst nur sehen –
Bethlehem ist überall.

Sage, wo ist Bethlehem?
Liegt es tausend Jahre weit?
Musst nur gehen,
musst nur sehen –
Bethlehem ist jederzeit.

Sage, wo ist Bethlehem?
Komm doch mit, ich zeig es dir!
Musst nur gehen,
musst nur sehen –
Bethlehem ist jetzt und hier.

Sage, wo ist Bethlehem?
Wo die Krippe? Wo der Stall?
Musst nur gehen,
musst nur sehen –
Bethlehem ist überall.

Brich auf,
Brich auf und geh'
Nach Bethlehem,
wo das Wunder
geschieht
von Rettung und Heilung,
wo sich Himmel und Erde
verbinden
in dir.

CHRISTA SPILLING-NÖKER

Bild: Pfarrerservice

Wo Menschen sich vergessen, die Wege
verlassen und neu beginnen
und neu be-
ganz neu
Refrain: da be-rüh-ren sich Him-mel und
da berühren sich Himmel und Erde, dass
Friede werde unter uns,
da be-rüh-ren sich
da berühren sich Himmel und Erde, dass
Friede werde unter uns

Stille Helfer zu Weihnachten

Liebe Aufsteller der Weihnachtsbäume und Krippen in unseren Kirchen

Bei der ersten Redaktionssitzung und dem Brainstorming für die Weihnachtsausgabe von Format4 in diesem Jahr, dachten wir Redakteure zwangsläufig über diese Jahreszeit nach, und wir beschäftigten uns intensiv mit den dazu gehörenden Vorkehrungen und Vorbereitungen.

Ganz von selbst stellte sich dabei die Vorfreude auf dieses Fest ein. Irgendwie schweiften unsere Gedanken hin zu unseren geschmückten Kirchen, zu den erleuchteten Weihnachtsbäumen, die eine so warme und anheimelnde Atmosphäre verbreiten. Dabei dachten wir an diejenigen, an Sie, die Jahr für Jahr still und ohne großes Aufsehen für diesen Schmuck sorgen und uns in unseren Gemeinden damit erfreuen.

Wie viel Engagement dahinter steckt, wie viel Zeit und Mühe das Holen, Zubereiten und Aufstellen der Bäume und der Krippen, aber auch das Wiederabbauen erfordert, ist uns oft gar nicht bewusst und wie so oft nehmen wir all das als gegeben und selbstverständlich hin.

Das möchten wir in diesem Jahr einmal ändern. Stellvertretend für die vielen Besucher in unseren Kirchen zu Weihnachten, denen Sie jedes Jahr von neuem so viel Freude bereiten, möchten wir - das Redaktionsteam - einmal ein ganz herzliches Dankeschön sagen, verbunden mit der Hoffnung, dass Sie auch in Zukunft unser Weihnachtsfest in dieser Weise mitgestalten werden.

Danke für Ihr Engagement, danke für die Zeit, die Sie investieren, danke für die Freude, die Sie uns bereiten!

Frohe und gesegnete Weihnachten!

ANNETTE JUNG (PFARRBRIEFREDAKTION)



Bild: Bernhard Wolff

Eucharistie – Motivation zum Frieden?

Eine unübersehbare Anzahl von Konflikten wird uns täglich über die Medien in unsere Wohnungen geliefert!

Da gibt es die großen Krisenherde dieser Welt, derzeit besonders Syrien, Afrika und Afghanistan. Da gibt es immer noch viele unversöhnte Situationen in den Ländern um Palästina, Serbien, Pakistan, sowie in Afrika. Da gibt es die Grausamkeiten, die Menschen sich antun, weil sie sich durchsetzen wollen und den anderen nicht gelten lassen.

Nicht zuletzt spürt der aufmerksame Betrachter im eigenen Leben und selbst im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis Konfliktpotenziale mit denen er umgehen muss.

Nein, das Leben ist nicht konfliktfrei. Es gibt die widerstreitenden Potenziale, die das Ziel haben, Menschen zu vernichten und ihre Würde zu missachten.

Wäre doch eine Technik möglich, in der Frieden und Versöhnung zu schaffen wäre!

Ja, hätten wir doch ein Instrumentarium zur Verfügung, welches uns zu dem führen würde, was viele sich ersehnen, was wir christlich nicht selten intendieren und von dem auch in diesem Heft gesprochen wird: „Da berühren sich Himmel und Erde“ - und dann wird Friede sein.

Wie lässt sich Friede verwirklichen?

Die eine Lösung gibt es nicht. Dennoch: Hinweise – auch aus der Heiligen Schrift - dürfen wir ernstnehmen!

Interessanterweise möchte ich heute nicht sprechen von Weihnachten und der Geburt des „Friedensfürsten“, wie wir Jesus auch bezeichnen. Natürlich ist die Advents- und Weihnachtszeit in besonderer Weise geeignet, sich Gedanken zum Frieden zu machen. Die Lösung zu gelingendem Frieden und Versöhnung

werden wir dennoch an Weihnachten zu meist nicht finden. Eher ersetzt in diesen Tagen heimlich das Wort „Harmonie“ den „Frieden“. Nicht selten hat dies auch in Familien fatale Auswirkungen. Wo liegt also der Schlüssel für die Friedensermöglichung?

Nach der Auferstehung begeben sich zwei unzufriedene und sichtlich verstörte Jünger auf den Weg nach Emmaus. Sie begegnen dem auferstandenen Herrn. Sie sprechen miteinander über das, was geschehen ist. Sie drängen den Unbekannten zum Bleiben und erkennen Jesus, als er das Brot brach. Anschließend machen sie sich frohgemut und zufrieden auf den Rückweg, um davon zu erzählen. Dies ist keine „Harmonie“. Hier hat sich „Frieden“ ereignet. Hier hat „Wandlung“ stattgefunden.

Was die Jünger erlebt haben, sollte uns als heutige Christen auch möglich sein! Sich zusammen auf den Weg machen, über das Erlebte miteinander sprechen, einen Fremden möglicherweise in das Gespräch einbeziehen, offen sein für neue Argumente und Sichtweisen, keine ideologische Intention verfolgen, Aufmerksamkeit schenken dem jeweils Anderen, im Gespräch bleiben, miteinander das Brot brechen, offen sein für Wandlung und sie erleben, Jesus im eigenen Leben spüren und sich gemeinsam auf einen neuen Weg machen.

Dies alles hat sich verwirklicht in der Eucharistie der Kirche, wenn es auch nicht jedem immer gleich deutlich ist.

Ja, sogar dann, wenn die konkrete Eucharistiefeyer (biblisch und konfessionell) Anlass gibt zu Streit und Konflikt.

Der Eucharistische Kongress im Juni 2013 in Köln will uns an den hohen – auch friedensermöglichenden – Wert der Eucharistie erinnern. Ebenso will er uns einladen, vertiefter in dieses Geheimnis

hineinzuwachsen, um daraus Kraft zu schöpfen für die alltäglichen Konfliktlösungen, sowie für die Wege, die dazu nötig sind.

Auch in unseren Gemeinden wird dieses Ereignis vorbereitet. Ein Kernteam wird sich bis Dezember 2012 bilden, welches ich leiten werde. Dabei werden sich Christen aus unseren Gemeinden ab Dezember 2013 mit monatlichen Treffen gemeinsam auf einen geistlichen Weg machen und hoffentlich Erfahrungen machen, die – ähnlich wie den Jüngern – ein vertieftes Leben und Glauben ermöglicht, Zufriedenheit schafft, Friedenslösungen entdecken hilft und dazu dient, dass sich auch in unseren Gemeinden Himmel und Erde berühren. Daraus wird dann etwas wachsen auch für unsere Gemeinden.

Nur: Eine Garantie gibt es nicht. Aber im Vertrauen auf Gott dürfen wir diesen Weg engagiert wagen. Wer ist dabei? Weitere Infos: Pfarrvikar G. Ottersbach: ☎ 9669-23

PFARRVIKAR GREGOR OTTERSBACK

▪ Eucharistie Kongress

vom 5. bis 9. Juni 2013 in Köln

Unter dem Motto „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ (Joh 6,68) findet der nationale Eucharistische Kongress in Köln statt. Diese Veranstaltung ist nicht nur eine reine Fachtagung, sondern vor allem ein großes Fest des Glaubens. Sie soll der Glaubensvertiefung und Begegnung dienen.

Den Abschluss des Kongresses bildet die sonntägliche Eucharistiefeyer, die als Pontifikalamt im Rheinenergie-Stadion gefeiert wird.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.eucharistie2013.de

Man legt Gott nicht auf die Erde

Ein Franziskanerpater erzählte: Es war in einem Seminar zum Thema islamisch-christlicher Dialog. Eingeladen waren Muslime und Christen. Unter den Teilnehmern war ein Mullah, der als Seelsorger für die schiitischen Afghanen und Libanesen in Deutschland tätig war.

Um sich kennenzulernen, hatte der Leiter des Seminars Blätter mit einzelnen Stationen vorbereitet, zu denen die Teilnehmer aus beiden Religionen sagen sollten, welche Gedanken ihnen dazu kommen. Der Leiter legte ein Blatt mit dem Stichwort „Religion“ in der Mitte des Kreises auf den Boden. Eine erstaunliche Bandbreite im Verständnis von Religion kam zur Sprache. Ein zweites Blatt wurde auf den Boden gelegt. „Gott“ stand groß darauf. Erst war es einen Augenblick still – und dann passierte Folgendes: Der Mullah begann auf seinem Platz hin- und her zu rutschen, wurde zunehmend unruhig, schließlich stand er auf, holte einen Stuhl, stellte ihn in die Mitte, fasste das Blatt mit Ehrfurcht an, hob es langsam hoch, legte es respektvoll auf den Stuhl und sagte: „Man legt Gott nicht auf die Erde!“
Betroffene Stille in der Gruppe. Alle waren beeindruckt von der Ehrfurcht dieses Mannes vor Gott, die sogar dem Papier galt, auf dem das Wort „Gott“ geschrieben war.

Und trotzdem: An Weihnachten liegt Gott auf dem Boden. Im Weihnachtsevangelium liegt Jesus im Futtertrog. Die Künstler des Mittelalters legen ein nacktes Kind auf den blanken Erdboden. Die Weihnachtslieder singen:

„Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein.
Er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein“ (GL 134)

Und trotz silbernem Stern, mit dem die Stelle in der Geburtskirche von Bethlehem, die an die Geburt Jesu erinnert, verziert ist, bleibt die harte Tatsache: Gott liegt auf der Erde.

Gott liegt auf der Erde. Das ist die große Provokation des Christentums.

Aber sie besteht nicht darin, Gott in den Staub zu treten, Gott keine Ehrfurcht entgegen zu bringen. Die Provokation besteht darin: Gott im Himmel wird dann die größte Ehre erwiesen, wenn Menschen sich so verhalten wie derjenige, der da als kleines Kind auf dem Boden gezeigt wird und der am Ende seines Lebens aufs Kreuz gelegt wird.

Gott wird die größte Ehrfurcht dort gezeigt, wo Gesichter sich den Menschen zu beugen, die am Boden liegen.

Gott wird nicht dort am höchsten verehrt, wo die Hände am höchsten zum Himmel erhoben werden, sondern wo Menschen – wie Jesus – sich im Umgang nicht zu schade sind für die im Dreck.

Gotteslob findet dort seinen höchsten Ausdruck, wo ein gutes Wort einen gebeugten Menschen aufbaut.

Von diesem Gotteslob erzählt der Film eines finnischen Regisseurs mit Namen Aki Kaurismäki. Er trägt den Titel „Der Mann ohne Vergangenheit“. Er erzählt von nichts anderem: von Menschen, die in der Nähe des Abgrunds barmherzig miteinander umgehen. Immer wieder geht es um eine Tasse Kaffee, um eine Suppe, die drei Leute gemeinsam löffeln, oder um das Essen, das einem Habenichtserviert wird, ohne dass er darum betteln muss.

Das christliche Weihnachtsfest lenkt unseren Blick auf einen hilflosen Menschen am Boden. Der Film von Kaurismäki sagt mir: Da hat einer die Provokation der Weihnachtsbotschaft verstanden.

PFARRER DR. PETER SEUL

Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken und neu beginnen
und neu, ganz neu, ganz neu, Refrain: da be-rüh-ren sich Him-mel und ganz neu
da berühren sich Himmel und Erde, dass Er - Friede werde unter uns, da be - rüh - ren sich
da berühren sich Himmel und Erde, dass Him - Friede werde unter uns, Friede wer - de un - te uns.

„Die Orgel wird Königin der Instrumente genannt“

... weil in ihr die Vielfalt der unterschiedlichen Stimmen zu einem polyphonen Klang zusammengeführt werden. Obwohl dieses Instrument erst über den Königshof Karls des Großen in Aachen Eingang in den Kirchenraum gefunden hat, wurde die Orgel doch schon in antiker Zeit, etwa als Wasserorgel, gekannt. Bei den Römern sollen Orgeln Aufführungen und Kämpfe in den Arenen begleitet haben, bei Schlachten sogar als Kampfmittel eingesetzt worden sein.

Freuen wir uns, dass heute die Orgel fast ausschließlich zum Lobe Gottes, zu unserer Freude während der Liturgie erklingen kann. Die Orgel gehört zu unserer Liturgie wie das Amen zum Gebet. Sie vermag, wie auf einer Jakobsleiter, die Flüchtigkeit des Tones in der Herzmitte zu verankern und damit einen Hauch Ewigkeit zu vermitteln. Musik rührt unser Herz an, erhebt es und lässt uns trotz aller Drangsale des Alltags innerlich in den Raum Gottes hineinwachsen.

Freuen wir uns über dieses Instrument, das in dieser Kirche erklingt und uns dabei hilft, im Hause Gottes die Pforte des Himmels zu überschreiten“

Worte von Bischof Dr. Friehelm Hofman, seinerzeit Weihbischof von Köln, zur Einweihung der neuen Orgel in der Kirche Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttingen am letzten Adventssonntag vor dem Übergang in ein neues Jahrtausend, also am 19. Dezember 1999.

Ist die Anschaffung eines solch teuren Instrumentes in der heutigen Zeit zu verantworten?

Nach vielen auch kontroversen und streitbaren Gesprächen in der Gemeinde und in den Gremien haben Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat einem solch großen Projekt zugestimmt und dieses mit großem Engagement und vielen Ideen, dabei aber die vielfältigen caritativen Anliegen nicht vergessend, zum Erfolg geführt und dieses handwerkliche und

musikalische Meisterwerk ermöglicht.

Rarität ein zweiter Spieltisch



zweiten Spieltisch hat, vom dem aus das Schwellwerk bei Gottesdiensten gespielt werden kann.

Bei der Prospektplanung wurde auf die schlichte Formgestaltung des modernen Raumes eingegangen. Die Pfeifen laufen in ruhigen Linien symmetrisch ab.

Da berühren sich Himmel und Erde

Wenn die Orgel zu Weihnachten in unseren Kirchen erklingt, da spürt man, dass Himmel und Erde sich gerade in dieser Zeit, in der wir uns daran erinnern, dass Gott Mensch geworden ist, berühren.

ANNETTE JUNG



Einweihung der Orgel 1999

Himmel und Erde – Sein Geschenk

Wenige Tage vor meinem Start in den Urlaub erhielt ich den Anruf eines Redaktionsmitglieds des „Format4“ mit der Bitte um einen Artikel für die kommende Ausgabe unter dem Thema: ...da berühren sich Himmel und Erde!

Da ich nunmehr seit etwas mehr als einem Jahr im Marienheim Hospiz in Kaarst wohne, war vermutlich der dahinter liegende Gedanke, dass dort doch wohl ein Ort sein muss, wo das Thema dieser Ausgabe von Format4 zum Greifen nahe ist.

So sitze ich nun auf der Terrasse des Ferienhauses, meinen Gedanken folgend und schaue auf die Weite des Meeres bis zum Horizont, als meine Reisebegleiterin unvermittelt zu mir sagt: Da berühren sich Himmel und Erde.

Ich lasse diesen Satz zunächst unkommentiert so stehen, möchte ihm gerade zustimmen, habe aber doch Bedenken. Wenn es so einfach wäre!

Die Erde unten, der Himmel oben.

Was verbinde ich mit diesen Begriffen? Die Erde vergänglich, der Himmel ewig? Ich spüre den von Kindheit an geradezu mit der Muttermilch eingesaugten Glauben an die Endlichkeit alles Irdischen und tiefe Sehnsucht nach Frieden, Glück, Geborgenheit, Liebe, Ewigkeit in

der Gemeinschaft mit Gott und aller, die mir im Leben und Sterben vorausgegangen sind. Ebenso denke ich an die Gäste des Hospizes, die ähnliche Gedanken bewegen und an diejenigen, die damit nicht viel anfangen können und in solchen Gedanken wenig Hilfe erfahren.

Mir fallen Begriffe ein wie z.B. den Himmel auf Erden haben oder im Siebenten Himmel sein.

Habe ich nicht hier im Urlaub im schönen Ferienhaus bei gutem Wetter und leckerem Essen mit liebevoller Begleitung schon den Himmel auf Erden? Ist es nicht das Bemühen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hospizes, den Gästen das Leben so angenehm und erträglich zu gestalten wie nur irgend möglich? Und doch bleibt die Sehnsucht nach etwas darüber hinaus Greifendem; der Wunsch nach Zukunft, nach Bleibendem, unsere irdische Realität bei weitem Übersteigendem, das ich persönlich mit dem Begriff Himmel beschreibe.

Die meisten werden die Geschichte des jungen Mannes kennen, der zu Jesus kommt mit der Frage, was er denn tun müsse, um in das Reich Gottes zu gelangen. Jesus fordert ihn auf, die Gebote zu halten. Das ist dem jungen Mann

zu wenig, denn das hat er von klein auf getan. So sagt ihm Jesus, Eines fehle ihm noch; er solle hingehen und seinen gesamten Besitz verkaufen, das Geld den Armen geben um so einen Schatz im Himmel zu haben. Doch nun, so berichtet der biblische Schriftsteller, geht der Mann traurig von dannen, denn er war sehr reich.

Ich glaube jedoch nicht, dass der Reichtum ihn gehindert hat. Der Mann ist schließlich nicht irgendwer. Allein die Gebote zu halten mit ihren kleinlichen Vorschriften war eine unvorstellbare Leistung. Er wird nicht wegen des schnöden Mammons das Heil auf's Spiel setzen! Es muss etwas Anderes ihn bewogen haben. Ich glaube vielmehr an eine neue Erkenntnis seinerseits. Was, wenn er der Aufforderung Jesu gefolgt wäre, seinen Besitz zu verschenken und er wäre dann zu ihm gekommen mit der Frage, was er jetzt noch tun müsse. Vermutlich hätte ihm Jesus auch dieses Mal geantwortet: Eines fehlt dir noch... Wahrscheinlich wäre es immer so weiter gegangen: Eines fehlt dir noch... Dem jungen Mann wird die Erkenntnis gekommen sein, dass das Reich Gottes wie die Erde Geschenk ist. Erde und Himmel berühren sich; ich kann mir beides nicht verdienen sondern es ist Sein Geschenk.

MSGR. JOSEF BRANS

Wo Menschen sich verbünden, den Hass
überwinden und neu beginnen
ganz neu
da berühren sich Himmel und Erde, dass
Friede werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass
Friede werde unter uns

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in 2/2 time, with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first line is 'Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden und neu beginnen'. The second line is 'ganz neu'. The third line is 'da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns,'. The fourth line is 'da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns'. There are various musical notations including chords (F, g7, C, a7, d7, g7, c7, F7/4, Bb7+, C, a7, d7, g7, C, Bb, g, C, C11, F) and dynamics (3).

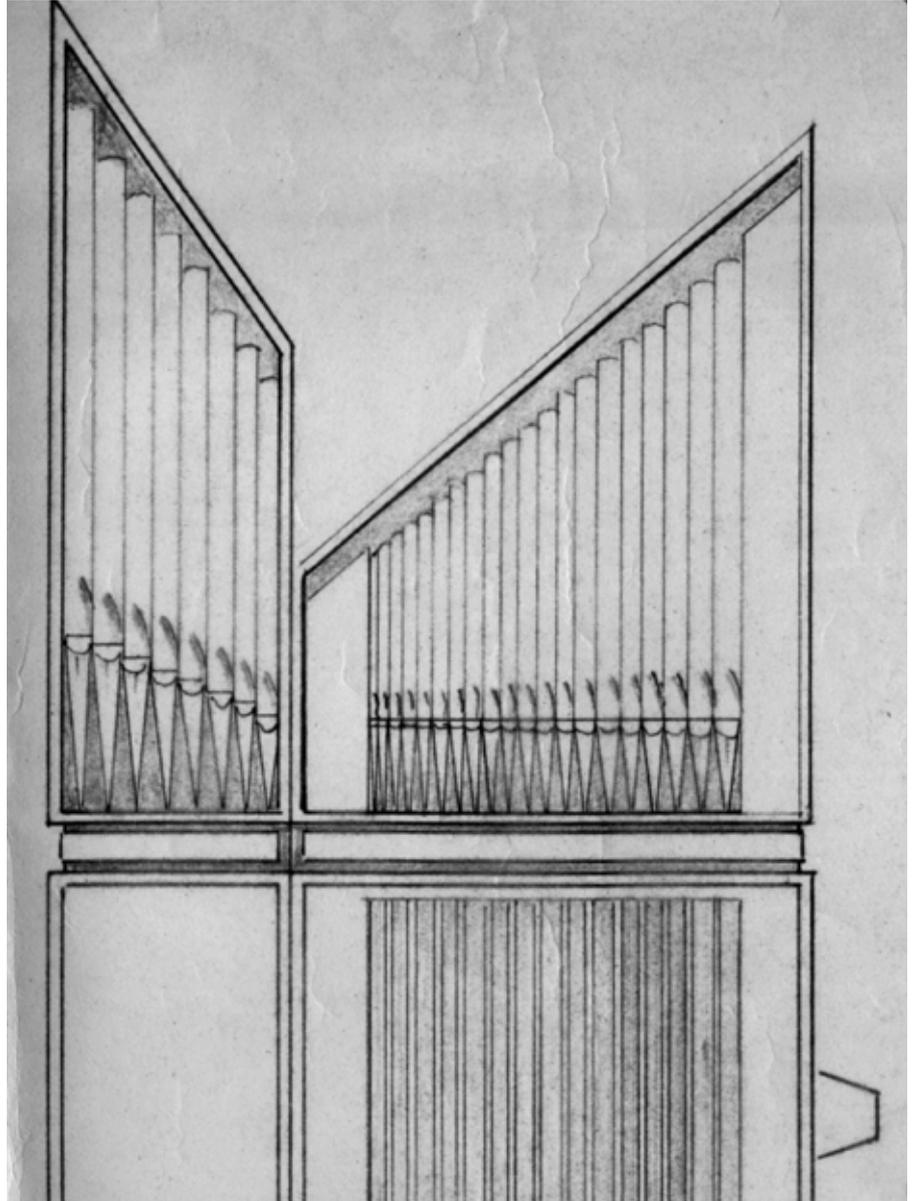
Die Orgel von St. Antonius Vorst

Nach der Kirchweihe der Neuen Pfarrkirche 1958 mussten die Gottesdienstbesucher noch lange Zeit nach den Klängen eines Harmoniums singen, was den Kirchenraum aber nur sehr schlecht ausfüllte.

Pfarrer Dirk Wilhelm Blanken organisierte die Anschaffung einer Orgel für unsere neue Pfarrkirche, die durch den damaligen Dechanten Ehrendomherr Adolf Colling aus Neuss am 12. Februar 1967 eingeweiht wurde.

Gebaut und geliefert hat die Orgel die Firma Romanus Seifert & Sohn aus Kevelaer.

KLAUS LAUER



Kantor und Organist Dieter Böttcher



Die Orgeln der Pfarrei St. Aldegundis in Büttgen



Nach dem dreißigjährigen Krieg, der über Deutschland und besonders auch über unsere Heimat unendliches Leid gebracht hat, klingt es wie ein Hoffnungszeichen, dass bereits 21 Jahre danach, im Jahre 1669, in Büttgen eine Orgel mit einem barocken Orgelprospekt Erwähnung findet. Diese Orgel verrichtete bis weit in das 19. Jahrhundert hinein ihren Dienst in der alten Pfarrkirche St. Aldegundis.

Ein schwerer Kirchenbrand durch Blitzschlag setzte der Orgel im Jahre 1844 so zu, dass sie zwar nach einer Reparatur wieder spielbar war, aber große, offenbar sich weiter verschlechternde Mängel aufwies.



Die historische Schorn-Orgel von 1887

Es dauerte noch mehrere Jahrzehnte bis man sich zu einer neuen Orgel entschloss und dafür den Orgelbauer Schorn aus Kuchenheim (Eifel) beauftragte. Schorn betrieb nur eine kleine Werkstatt, hatte sich aber durch seine großen handwerklichen Fähigkeiten und die Qualität seiner Instrumente einen Namen gemacht. Von seinen 21 gebauten Orgeln sind heute noch 18 erhalten.

Die für Büttgen angefertigte Orgel mit einem neugotischen Orgelprospekt, die 1887 auf einer eigens für sie gebauten Orgelbühne aufgestellt wurde, blieb dort bis nach Fertigstellung der neuen Kirche, die 1960 konsekriert wurde.

Bauschäden zwangen in der Folge zum Schließen der alten Kirche und zur Einlagerung der Orgel bei der Firma Seifert in Kevelaer. Dort wurde die Orgel nach Kirchenvorstandsbeschluss von 1974 restauriert. 1976 fand sie Platz auf der Orgelempore der neuen Kirche.

Im Laufe der Zeit setzte sich in der Orgel jedoch immer mehr Staub und Ruß der in der Kirche abgebrannten Kerzen ab. Eine Generalreinigung, die bei jeder Orgel etwa alle 25 Jahre durchgeführt werden sollte, ist mittlerweile unumgänglich. Inzwischen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die älteste Orgel unserer Pfarreiengemeinschaft als Zeugnis spätromantischen Orgelbaus historisch wertvoll ist und für unsere Kirche erhalten

werden sollte. Es ist zu hoffen, dass die notwendige Restaurierung und Reinigung bald umgesetzt werden kann.

Die Kreienbrink-Orgel von Alt-St.-Aldegundis

Nach der aufwändigen Sanierung der romanischen St.-Aldegundis-Kirche bedurfte es eines Ersatzes für die inzwischen restaurierte und in der neuen Kirche aufgestellten Schorn-Orgel. Man beauftragte den Osnabrücker Orgelbauer Kreienbrink (heute Georgsmarienhütte)



Da berühren sich Himmel und Erde!



mit dem Bau einer kleinen Orgel, die am 28. November 1992 eingeweiht werden konnte. Aufgrund der Besonderheit der historischen Turmkapelle, deren Wiederherstellung und damit Öffnung zum Kirchenschiff seinerzeit diskutiert wurde, kam eine Orgelempore nicht in Betracht.

So steht die Orgel auf Bodenniveau in der turmnahen Bogenöffnung zwischen Mittel- und nördlichem Seitenschiff.

RICHARD DERICHS

Vielleicht mögen manche sich fragen: Gibt es das, dass sich Himmel und Erde wirklich berühren? Kann ich das sehen? Ist der Himmel nicht zu weit entfernt? Vielleicht fragt sich der eine oder andere auch: Was ist denn Himmel? Wie sieht er aus? Was macht der Begriff Himmel mit mir? Was verbinde ich mit dem Himmel? Ist er für mich wichtig? Eine direkte Verbindung von Himmel und Erde. Gibt es sie? Vielleicht manchmal? Vielleicht, wenn ein Regenbogen sich über den Himmel zur Erde spannt. Vielleicht, wenn ich in mich hineinblicke? Vielleicht, wenn ich den Himmel versuche in mir zu erspüren?

Im Jahr 1996 fand unsere Hochzeit statt. Auf unserem Liedheft für die kirchliche Trauung stand: Da berühren sich Himmel und Erde! Genau wie in dem neuen geistlichen Lied beschrieben: Wo Menschen sich verbinden, da berührt der Himmel die Erde. Dort, wo ich den Himmel in mir spüre, wo ich Gottes Liebe wahrnehme und annehme, dort begegnet mir Himmel. Dort, wo ich mich geborgen fühle. Dort, wo ich geliebt werde, ist der Himmel auf Erden.

Mit Beginn des neuen Schuljahres erhielt ich die Möglichkeit in Zusammenarbeit mit dem Marienheim Hospiz und der Katholischen Grundschule Kaarst ein Kunstprojekt in Form einer Arbeitsgemeinschaft unter dem Motto: „Den Himmel sehen“ anzubieten. Dabei haben Kinder die Möglichkeit, sich frei, kreativ und spielerisch auf das Thema einzulassen.

Ich möchte versuchen, den Blick der Kinder zu weiten, um den Begriff Himmel auf unterschiedliche Art durchdenken zu können. Dabei tauchen auch viele Fragen auf, und wir versuchen gemeinsam, diesen auf den Grund zu gehen. Am Ende dieser AG steht der Verkauf der entstandenen Kunstwerke zugunsten des Wintergartens des Marienheim Hospizes. Es ist schön mitzuerleben, wie Kinder sich auf dieses Thema einlassen, es annehmen und Überlegungen zum Thema Himmel, aber auch zum Thema Hier und Jetzt, über das hiesige Dasein, anstellen.

Oft wünsche ich mir, dass die Menschen des Öfteren zum Himmel sehen, um sich selbst erden zu können.

**Himmel ist über uns und tief in
uns verborgen,**

**schau hinauf, teile Freud` und
deine Sorgen,**

**Anteil und Hilfe erteilt dich im
Hier und im Jetzt,**

**hast mit Zuversicht und Hoff-
nung auf Gottes Treue gesetzt!**

KATJA WINKES



Die neue Rieger-Orgel in St. Martinus

sichtbaren Prospekt Pfeifen sind bis zu sieben Meter lang und haben ein Gewicht bis zu 120 kg.

Bei der Auswahl der Register und deren Intonation wurde großer Wert auf klangliche Vielfalt und Vielseitigkeit gelegt. Die neue Orgel sollte nicht nur alle Ansprüche der Liturgie- und Chorbegleitung erfüllen, sondern daneben auch die Möglichkeit bieten, ein breites Repertoire der Orgelliteratur zu interpretieren und die Musiker in ihrer Kunst zu inspirieren.

Eine neue Orgel finanziert sich nicht von selbst. Einen Teil musste die Gemeinde aufbringen. Dem Orgelbauverein ist es zu verdanken, dass zahlreiche Spenden durch Mitglieder und viele Aktionen eingesammelt werden konnten. Noch im Sommer 2012 leisteten die Ministranten durch eine Spendenaktion im Rahmen eines „Sponsored-Walk“ einen Beitrag in Höhe von 6000 €. Die Finanzierung ist noch nicht abgeschlossen. Weitere Spenden werden gerne entgegengenommen.

Am 16. November 2008 wurde die neue Orgel in einem feierlichen Gottesdienst durch den damaligen Weihbischof Dr. Rainer Maria Woelki eingeweiht. Seither erfreuen sich viele Besucher in Gottesdiensten und Konzerten an der musikalischen Bereicherung.

Die neue Orgel will uns natürlich auch in andere Dimensionen und Sphären „entführen“: hin zum Himmel, hin zu Gott.

(Pfarrer Dr. Kurt-Peter Gertz)

Die kleine Schwester in Alt-St. Martin ist eine Seifert-Orgel (baugleich mit der Orgel in der Antonius-Kapelle in Vorst). Sie hat ca. 286 Pfeifen und verfügt über sechs in Diskant und Bass geteilte Register und ein Pedalregister.

BERNHARD WOLFF

Kontakt zum Orgelbauverein St. Martinus über das Pastoralbüro:
Rathausstr. 12, 41564 Kaarst
Tel. 966900, pastoralbuero.kaarst@katholisch-in-kaarst.de

(QUELLE: FESTSCHRIFT ORGELWEIHE
Nov. 2008)

Das Meisterwerk handwerklicher Orgelbaukunst blickt auf eine junge Geschichte zurück, denn erst 2008 wurde das langjährige Projekt unter der Federführung des Orgelbauvereins St. Martinus, welcher im Jahr 2004 gegründet wurde, vollendet.

Von der Anlieferung im April 2008 bis zur Intonation musste drei Monate an der neuen Orgel hart gearbeitet werden, so dass im Juli 2008 alle 36 Register ihre Stimme erhielten. Es ist gelungen, die imposante Orgel so auf der Empore zu platzieren, dass noch genügend Platz für einen Chor mit 60 Personen verbleibt. Chor, Spieltisch und Orgel bilden so in ihrer Aufstellung eine Einheit.

Markant ist die halbrunde Form und die farblich frische Gestaltung des Gehäuses in blau mit roten und silbernen Zierleisten.

Die Farben korrespondieren mit den Farben der Kirchenfenster. Das Instrument beherbergt 2339 Holz- und Metallpfeifen und ragt etwa 10 m in die Höhe. Die



Weihbischof Woelki weiht die neue Orgel



Kantorin und Organistin Annika Monz

Tätigkeitsfelder der Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Die Mitglieder des Pastoralteams haben sich drei Wochen nach der Pfarreinführung Ende August zur Klausur ins Müns-terland zurückgezogen. Wir haben die verschiedenen Aufgaben, Gruppen, Ver-bände und Gremien unserer Gemein-den in den Blick genommen und eine Zuordnung der Verantwortlichkeiten

vorgenommen. Sie halten einen Teil des Ergebnisses in Ihren Händen. Wir wol-len die Zuordnung nach einem Jahr über-prüfen: Welche Zuordnung war sinnvoll, welche muss neu entschieden wer-den? Ich freue mich, dass manche Be-reiche schon auf der Ebene des Seel-sorgebereiches stattfinden, so z. B. der

Bereich der Caritas, der Erstkommun-ion- oder Firmvorbereitung. Ich hoffe, dass die dort gemachten guten Erfah-rungen ausstrahlen auf andere Bereiche und Mut machen, mehr Gemeinsam-keiten zu wagen.

PFARRER DR. PETER SEUL

Aufgabenbereiche	Kaarst	Vorst	Holzbüttgen	Büttgen	Seelsorge- bereich
Spendung der Taufe	Priester und Diakone				
Taufgespräche	Priester und Diakone				
Taufbegleiterkreis	M. Becker				
Eheschließungen	Priester und Diakone				
Begräbnisfeiern	Priester und Diakone				
Kommunionsspende an Kranke	alle				
Erstkommunionvorbereitung	E. Balagon	E. Balagon	E. Balagon	E. Balagon	
Firmung					A. Winter
Kleinkindergottesdienste	A. Winter	A. Winter	M. Becker	M. Becker	
Familiengottesdienste	alle	alle	alle	alle	
Kinder-, Jugend-, Kirchenchor	P. Seul	P. Seul	P. Seul	P. Seul	
Förderer Kirchenmusik	P. Seul				
Orgelbauverein	P. Seul				
Treffen der Religionslehrer					P. Seul
Familienzentren					Winter/Becker/Georg
Kindergarten	P. Georg	Winter	Becker	Becker	
Kinderbibeltage	P. Georg	Winter	Becker	Becker	
Kindergartenrat	P. Seul	P. Seul	P. Seul	P. Seul	
Caritasarbeit					Becker
Pfarrbesuchsdienst					Becker
Besuchsdienst Krankenhaus					Becker
KJG	Ottersbach		Ottersbach	Ottersbach	
Ministranten	Ottersbach	Ottersbach	Balagon	Balagon	
Offene Chorarbeit	P. Seul	P. Seul	P. Seul	P. Seul	
Sternsinger	Winter	Balagon	Balagon	Balagon	
Chat	Georg/Winter				
Seniorenarbit					Becker
Hospiz Marienheim	alle Priester				
Hospizbewegung	alle Priester				
Eine-Welt-Laden	P. Georg			P. Georg	
Ökumene					Team
Kontaktperson Ortsausschuss	P. Georg	G. Ottersbach	E. Balagon	M. Becker	
Kath. Öffentliche Bücherei					P. Seul
Präses f. Kirchenchor					P. Seul
Präses f. KFD					P. Seul
Präses f. Matthiasbruderschaft					P. Seul
Präses f. Kolping	P. Georg				
Präses f. KKV	M. Becker				
Leitung Pastoralbüros	P. Seul				

E. Balagon = Kaplan Edward Balagon
P. Georg = Pfarrvikar Pater Georg Thomas
G. Ottersbach = Pfarrvikar Gregor Ottersbach
A. Winter = Gemeindefereferentin Anja Winter

M. Becker = Diakon Martin Becker
HJ. Krause = Diakon Hermann-Josef Krause
P. Seul = Pfarrer Dr. Peter Seul

Aus Platzgründen wurde nur eine Auswahl der Aufgabenbereiche in diesem Heft dargestellt.

Einen vollständigen Überblick als pdf- Datei erhalten Sie im Internet unter: www.katholisch-in-kaarst.de/downloads



Pilgern: Eingefahrene Wege verlassen und dabei den Himmel auf Erden spüren

Als ich am 17. Juli dieses Jahres mit einer bunt zusammengewürfelten Gruppe von Jugendlichen aus Neuss, Düsseldorf, Erkrath und Heinsberg losfuhr, wusste ich noch nicht genau, worauf ich mich hierbei eingelassen habe. Obwohl ich fast niemanden kannte, bemerkte ich schon auf der 26-stündigen Busfahrt, wie gut die Gruppe zusammenpasste, die sich unter der Leitung von Kaplan Regamy aus der Katholischen Kirche Derendorf Pempelfort als Pilgergruppe gefunden hatte.

Es gab so viele Momente auf dieser Pilgerreise, an denen sich für mich Himmel und Erde berührten und es wäre unmöglich, sie alle hier aufzuzählen. Von drei bewegenden Augenblicken möchte ich hier berichten:

Der alte Mann auf seinem letzten großen Weg

Eine Woche, bevor wir Santiago erreichten, an einem herrlichen Sonntagmorgen mit einem anstrengenden Anstieg nach O'Cebreiro begegneten wir Franco.

Ein 70-jähriger Mann, der als Dank an Gott für sein bisheriges Leben und all das, was er erreicht hatte, den Jakobsweg beschrift. Was ihn so faszinierend machte, war seine unglaubliche Energie, die sogar uns Jugendlichen nicht gegeben war. Aber viel beeindruckender war sein Glaube und sein Gottvertrauen, das er mit uns unterwegs teilte. In O'Cebreiro hatten wir die unglaubliche Gnade, die Sonntagsmesse in der alten Wallfahrkirche nur für uns in deutscher Sprache zu feiern. Franco war sehr gerührt, diese Messe mit uns zu feiern, obwohl er kein



Ankunft der Pilgergruppe in Astorga, dem Ausgangspunkt des Fußmarsches



Gruppenbild mit Franco



O'Cebreiro liegt über den Wolken



Vorbereitung zur Messe in einer schmalen Gasse

Wort Deutsch verstand. In der Messe selbst sang er uns ein selbstgeschriebenes Lied vor, was von seinem bisherigen Leben und seinem tiefen Gottvertrauen erzählte. Obwohl wir nur bruchstückhaft verstanden, was er dort sang und obwohl seine Stimme alt und gebrechlich war, war dieser Augenblick so bewe-



Pilgergruppe kurz vor Santiago

gend, dass viele von uns mit den Tränen zu kämpfen hatten. Am Ende der Messe verabschiedete sich Franco, auch mit Tränen in den Augen, von uns und eilte mit schnellen Schritten Santiago entgegen mit den Worten: „Man lässt den Herrn nicht warten.“

Wäre Gesanges voll unser Mund ...

Wir hatten uns schnell angewöhnt, unterwegs zu singen – während des Gehens, Wartens und natürlich in den täglichen Gottesdiensten. Gerade während des Gehens gab es uns Kraft, den Weg zu meistern und die Müdigkeit zu vergessen. Was wir erst am Ende der Fahrt ein Stück weit erahnen konnten, war die Tatsache, dass unser Gesang und unsere Begeisterung für das geistliche Liedgut dazu geführt haben, dass dadurch für andere sich Himmel und Erde berührt haben.

So zum Beispiel der Steyler Missionar, der den Jakobsweg lief, um wieder zu

sich selbst zu finden. An einem stürmischen Abend, als unsere Gruppe an der Herberge in einer engen Gasse singend auf dem Boden saß, folgte er unseren Stimmen, um uns kennenzulernen und uns zuzuhören. Mit Tränen in den Augen zog er davon, nicht ohne uns zu berichten, wie unser Gesang ihn berührt hatte. Beeindruckt war er vor allem, dass junge Menschen sich so für Gott begeistern können.

Pilgermesse in der Kathedrale von Santiago

Der Höhepunkt unserer Reise war die Pilgermesse am Sonntag in der Kathedrale von Santiago. Viele Pilgergruppen stürmten hinein und die Lautstärke glich eher der eines Basars. Die Mitarbeiter bemühten sich erfolglos, für Ruhe in der Kathedrale zu sorgen. Unsere Gruppe fing dann an, ein Lied anzustimmen und es kehrte Ruhe ein. Viele hörten andächtig zu und als wir Taizé-Lieder anstimmten, sangen auch einige mit. So schafften wir es, mit zwanzig Personen über eine halbe Stunde lang eine ganze Kathedrale zum Schweigen zu bringen und auch bei den Domkapitularen einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen... da berühren sich wohl Himmel und Erde.

Beeinflusst durch diese Erfahrungen und durch die Gemeinschaft gestärkt im Glauben, war diese Pilgerreise ein unvergessliches Erlebnis auf meinem Lebens- und Glaubensweg.

ISABEL ANDRAE (17)

FOTOS VON HOLGER KALTHOFF UND
HELENA DA FORNO



Wehrauchfass in der großen Pilgermesse der Kathedrale in Santiago

Himmel und Erde sind sich nahe



Selten wird man im späteren Leben einen so intensiven Glauben erfahren, wie im Kindergartenalter.

Im Kindergarten wird für die Kinder der Glaube mit allen Sinnen erfahrbar gemacht. In Liedern und religionspädagogischen Angeboten erfahren sie:

**Gott ist für mich da, er
beschützt mich und Jesus ist
mein Freund.**

Kindern fällt es leicht dies anzunehmen, denn sie glauben aus tiefen Herzen und zweifeln nicht. Sie stellen die Existenz Gottes nicht in Frage. Dadurch haben die Kinder die Gabe, die Trennung zwischen Himmel und Erde aufzulösen, so dass sich „Himmel und Erde berühren“.

An einigen Beispielen aus dem religionspädagogischen Alltag des Kindergartens lässt es sich am besten erklären:



St. Martin-Singkreis

Das Martinsfest zeigt:

Durch das Rollenspiel „Mantelteilung“ ist der heilige Martin ganz nah bei den Kindern. Die älteren Kinder wissen, dass Martin schon vor langer Zeit gelebt hat und gestorben ist. Aber im Rollenspiel wird das vergessen.



Kartoffelfeuer



Das Nikolausfest zeigt:

Wenn der Nikolaus kommt und vor den Kindern steht, ist er für die Kinder wahrhaftig der echte Nikolaus, der aus dem Himmel zu uns gekommen ist. Die älteren Kinder wissen: Nikolaus hat vor langer Zeit gelebt.

Manch ein Erwachsener mag darüber schmunzeln und sagen: „Kinderglaube ist doch naiv.“ Vielleicht ist er das – aber er ist noch viel mehr, nämlich wertvoll.

Im Kindergartenalter wird der Samen gesät. Das zeigt sich bei der Kommunion, wenn wir viele ehemalige Kindergartenkinder mit ihren Eltern wieder sehen. In diesem Moment berühren sich für uns Himmel und Erde.

Wenn Glaube nicht nur im Kindergarten gelebt wird, sondern auch in der Familie, erhält das Kind die Chance das Gemeindeleben seiner Pfarrei vor Ort intensiv mit zu erleben. So wird Glaube lebendig.

Die Kinder gehören in den Mittelpunkt. Auch Jesus hat dies in seiner Bergpredigt gesagt:

„Lasset die Kinder zu mir kommen, denn Ihnen gehört das Himmelreich auf Erden.“

STEFANIE VAN WEZEL



Kreuzmeditation



▪ Unsere Angebote:

1x monatlich in Kaarst montags und in Büttgen mittwochs kostenlose **Erziehungs- und Familienberatung** in Kooperation mit der Beratungsstelle „balance“.

Diplompsychologinnen beraten Sie, wenn:

- Sie Erziehungsfragen haben
- Ihr Kind Probleme in der Familie, Schule, mit Freunden hat
- Aggressivität des Kindes ein besonderes Merkmal ist
- Ihr Kind sich schlecht konzentrieren kann
- Sie sich fallbezogen beraten lassen wollen und vieles mehr

Elternkompetenztraining wie:

- Starke Eltern - Starke Kinder, Step, Gordon
- Eltern/Babygruppen, Eltern/Kind-Gruppen, LosLös-Gruppen
- Vater/Kind-Angebote
- Babysitterkurse und Babysitterkartei

Bildungsangebote wie:

- Strafen, Grenzen, Konsequenzen
- Geschwister, Gefährten oder Rivalen?
- Wie schütze ich mein Kind vor Missbrauch
- und viele weitere Wunschthemen der Eltern (Angebot aus jährlicher Elternbefragung)

Die Angebote finden Sie im Internetauftritt der Einrichtungen, den Schaukästen und im persönlichen Kontakt mit den Leitungen.

Stefanie van Wezel ☎ 604087

Katholisches Familienzentrum
St. Martinus Familienzentrum NRW
Kaarst, Im Hunengraben 17

Jutta Bücheleres ☎ 69492

Katholisches Familienzentrum
Benedictus Kaarst, Karlsforster Str. 38

Christa Sieverdingbeck ☎ 514398

Katholisches Familienzentrum
St. Aldegundis Familienzentrum NRW
Büttgen, Aldegundisstr. 2

Birgit Hermes ☎ 69870

Katholisches Familienzentrum
Holzbüttgen, Bruchweg 18

Klaudia Hofmann ☎ 61325

Katholisches Familienzentrum
St. Antonius Vorst, Antoniusplatz 7

In der Krippe berühren sich Himmel und Erde



Als Christ lebe ich zwischen Himmel und Erde: mit beiden Füßen fest auf dem Boden der Tatsachen, doch den Blick nach oben gerichtet. Voller Hoffnung auf die

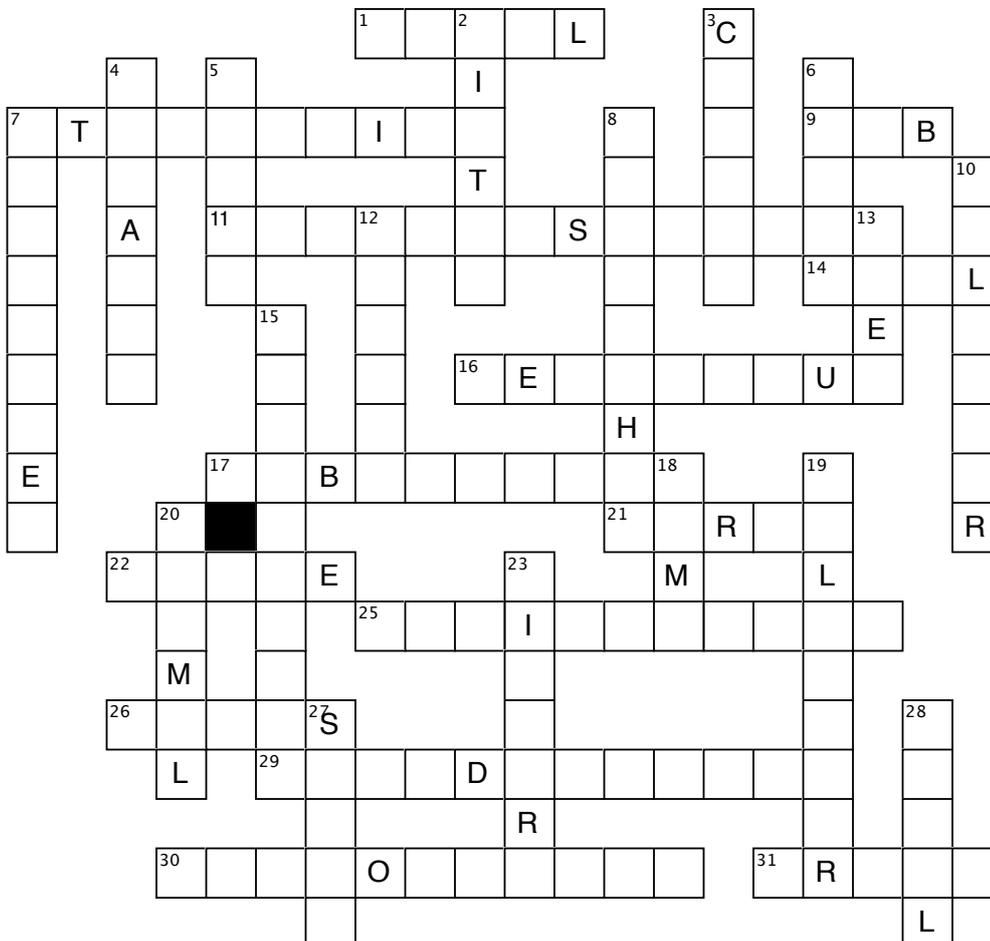
große Verheißung. Sie beginnt mit der Geburt Jesu Christi. Also hoffe ich, warte ich. Dabei bin ich nicht allein. Überall neben mir leben auch Menschen, die hoffen und warten und beten. Aber wie?

Die Engelsbotschaft „Friede auf Erden“ zeigt uns den Weg: Mensch, du musst etwas tun, dich ändern, alte Wege verlassen, dich verbünden, den Hass überwinden, dann..., ja dann ist es nur noch eine Sache der Ausdrucksweise – dann küssen sich Gerechtigkeit und Frieden, dann berühren sich Himmel und Erde, dann herrscht Friede auf Erden oder ganz einfach: dann kann Weihnachten für alle und mit allen gefeiert werden. Schau dir doch mal den Text des Liedes an, den wir in unserem Heft verteilt

haben. Vielleicht fällt dir ja etwas ein, wie du den Himmel die Erde berühren lassen kannst. Es muss gar nichts ganz Großes sein. Schau dich nur mal um: Braucht vielleicht die alte Nachbarin Hilfe ihre Einkäufe in die Wohnung zu tragen? Das Mädchen, das nachmittags immer alleine auf dem Spielplatz ist, kannst du doch mal bitten mit dir zu spielen? Oder du fragst deinen Klassenkameraden, der in Mathe nicht so recht mitkommt, ob er nicht mit dir üben möchte? Ich bin mir ganz sicher, dass dir etwas dazu einfällt. Wir allen können kleine Schritte tun, die das Gesicht unserer Welt verändern.

DAGMAR ANDRAE

Weihnachtsrätsel



Waagrecht

1. Buch der Bücher
7. Kirche in Vorst
9. Segenswunsch der Sternsinger
11. Adresse der Kirche St Martinus
14. Tier aus der Krippe
16. Leitender Pastor in Kaarst
17. Behältnis für Hostien
21. Mutter von Jesus
22. Schäfer
25. Messe an Heiligabend
26. Gottes Sohn
29. Kirche in Büttgen
30. Namenstag des Kirchenpatrons
31. Musikinstrument

Senkrecht

2. Diözese
3. Weise aus dem Morgenland
4. Heimatstadt Jesu
5. Wegweiser für die Hirten
6. Tier aus der Krippe
7. Vorbereitungsraum i.d. Kirche
8. Geburtsstadt Jesu
10. Weise aus dem Morgenland
12. hl. Oblate
13. Stalltier
15. Kirche in Kaarst
18. Tier aus der Krippe
19. Weise aus dem Morgenland
20. Gottesreich
23. Wallfahrten
27. Himmelslicht
28. Gottesbotte

Auflösung S. 31

Himmel und Erde weihnachtlich

Traditionell wird das Gericht „Himmel un Ääd“ im Rheinland gekocht, hier einmal eine Variante die sogar kalt gegessen werden kann.

- 1 kg Kartoffeln
- 1 TL Salz
Pfeffer/Muskat
- 50 g Butter
- 150 ml Milch
- 1/2 Becher Schmandt

- 1 kg Äpfel
- 1-2 EL Zitronensaft
- 1 ca. walnussgroßes stck Ingwer
- 3-4 ganze Sternanis (wenn vorh.)
- 2 EL Zucker
- 1 TL Zimt
- 50 g Rosinen
- Schmandt zum Servieren



Kartoffeln schälen und in Stücke schneiden.

Ingwer schälen und sehr klein würfeln. Äpfel schälen, entkernen und in kleine Stücke schneiden. In einen Topf geben und mit Zitronensaft beträufeln, damit sie nicht braun werden.



Die Kartoffeln in 1 L Wasser mit 1 TL Salz ca. 15 Min. kochen. Abgießen. Butter, Milch und Schmandt hinzugeben. Mit dem Kartoffelstampfer zu einem Püree verarbeiten. Mit reichlich Muskat, Pfeffer und evtl. Salz abschmecken.



Äpfel mit dem Ingwer, dem Zucker und dem Sternanis mit ganz wenig Wasser ca. 15 Min. garen bis sie zerfallen. Von der Kochplatte nehmen und den Sternanis herausfischen. Durchrühren das ein Kompott entsteht. Rosinen und Zimt hinzufügen.

Je nach Geschmack können auch weitere Gewürze wie gemahlener Anis oder Nelkenpfeffer verwendet werden. Wer möchte kann auch noch gehackte Nüsse zu den Äpfeln hinzugeben. Mit etwas Schmandt servieren. Dazu passen in Streifen geschnittene Printen oder Lebkuchen. Das Rezept reicht für 4 Personen. Guten Appetit

LEONARD SIEG UND JAN GOLZ
FOTOS: L.SIEG



Familienexerzitionen

„Da berühren sich Himmel und Erde“

Jugendliche hängen herum, lümmeln sich auf Stühlen, Sesseln. Kinder schreien, Mädchen kreischen. „Man gibt sich wie zu Hause“. Eltern, Erwachsene sitzen zusammen; alle sind in einem besonderen „Geist“, unter einem besonderen Stern, beisammen.

Wann ist schon einmal Gelegenheit, eine Zeit zu erleben, dass Familien in einer speziellen Weise betreut werden; nämlich so, dass Kinder und Erwachsene einzeln betrachtet werden. Betrachtet nicht in dem Sinne, dass sie angeguckt werden, sondern in dem Sinne, dass der Mensch an sich ein Geschöpf Gottes ist, wert, in seiner Individualität gesehen zu werden.

Hören wir doch nicht selten im Evangelium, dass Gott uns beim Namen ruft, ja, dass er die Anzahl unserer Kopfhaare kennt.

Menschen, die Familienexerzitionen planen, anbieten und durchführen, haben den Anspruch, während der gemeinsamen Tage jeden Teilnehmer in seinem Wesen zu sehen. Das drückt sich aus im Beginn des Tages mit einer kurzen Andacht, Morgenrunden mit innovativen Elementen, in gemeinsamen Runden der Impulse, Liedern, den Eucharistiefiern. Man trifft sich in Einzelbegleitung in Form von Zweiergesprächen zur Vertiefung des Erlebten, in Kleingruppen, um eventuell auch Dinge loszuwerden, die für den großen „Briefkasten“ nicht geeignet sind.

Mit sich allein sein wollen ist ebenfalls die freie Wahl.

Nicht zuletzt ist abends Gelegenheit, in fröhlicher Runde zusammensitzen. Spontan ergeben sich oft Dinge wie gemeinsames Lagerfeuer mit Brotbacken, eine Nachtwanderung, Ballspiele oder Ähnliches.

Erwachsene/Kinder werden für sich betreut. Zu den Mahlzeiten und weiteren gemeinsamen Elementen kommt und erlebt man sich wieder zusammen.

Die Kinder/Jugendlichen sind in der Regel aufgeteilt in drei Altersgruppen: Vorschulalter, Grundschulalter und weiterführendes Schulalter. So ergibt sich eine Bandbreite von vier bis 15 Jahren. In einem separaten Angebot, erarbeitet für die Altersgruppen, werden diese Gruppen betreut. Betreut von jungen Erwachsenen und Menschen, denen es am Herzen liegt, Kindern/Jugendlichen religiös/pädagogisch eine besondere Zeit zu vermitteln.

So können Eltern, Erwachsene mal „Luft holen“, ja, und die Kinder/Jugendlichen, ebenfalls. Selbstverständlich sind Alleinerziehende, Einzelerwachsene, Großeltern, Onkel, Tanten, plus ..., sehr herzlich willkommen.

Jedes Angebot der Exerzitionen wird speziell entworfen und von einem Team sorgfältig vorbereitet. Es ist gestaltet in der Tradition ignatianischer Spiritualität. Das Begleitungssteam ist und fühlt sich dieser Tradition verpflichtet. Vom Heiligen Ignatius v. Loyola ist der Wahlspruch hinterlegt: „Gott in allen Dingen suchen und

finden“. Da steckt mehr dahinter, als es sich so liest. Es bedeutet, dass der Alltag auch mit seinen Banalitäten eine unglaubliche Fülle der Schöpfung Gottes beinhaltet. Es braucht nicht immer die klösterliche Stille und Kontemplation; es ist häufig der Familienalltag, der uns die Bandbreite auffächert. Wenn wir so den Geist Gottes versuchen zu deuten, erscheint manches in einem anderen Licht. Unseren eigenen Standpunkt zu finden, zu positionieren, in dem Zusammenhang wo wir stehen, fällt nicht selten schwer. Gemeinsame Tage mit Gleichgesinnten „pflügt manchmal den Acker“ und bereitet ihn auf für eine andere, erneuernde, wohlthuende Sichtweise.

„Da berühren sich Himmel und Erde“ - Der Alltag der Erde vermengt sich mit dem Himmelsgewölbe.

Ein wunderbares Bild einer Schnittmenge. Das Erlebnis von Familienexerzitionen kann ein solches Bild vermitteln.

Zweckmäßigerweise finden Familienexerzitionen während der Schulferien statt. In der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen werden derartige Angebote mit Informationen im wöchentlich erscheinenden WochenFORMAT angezeigt.

Das jeweilige Arbeitsteam heißt Sie/ Euch sehr herzlich willkommen.

EDGAR NOWACK

„bis heute Abend um sechs...“

... diesen Zuruf hören wir im Dezember immer wieder in unseren Straßen, wenn sich Menschen begegnen.

Aber wer will sich da treffen und wo und wie?

Man trifft sich beim **lebendigen Adventskalender** natürlich – der auch in diesem Jahr wieder in den verschiedenen Stadtteilen unserer Stadt praktiziert wird.

Dabei handelt es sich um eine kleine tägliche Auszeit vom vorweihnachtlichen Stress, ein frohes Miteinander von Jung und Alt, von Familien mit Kindern und Alleinstehenden, von Männern und Frauen, die sich gemeinsam in besinnlicher Weise auf das nahe Weihnachtsfest einstimmen.

Ein festlich geschmücktes Fester des jeweiligen Gastgebers wird - wie bei einem Adventskalender - geöffnet, beispielsweise durch einen Vorhang oder eine Jalousie, um dann von den Besuchern bewundert zu werden. Es bietet somit den Rahmen für das gemeinsame Singen, für Gedichte oder Geschichten. Bei (Kinder)Punsch, Tee oder Kakao und ein paar Plätzchen kann man sich auch ein wenig laben und gegebenenfalls aufwärmen.

Zum Abschluss wird eine Laterne mit Licht an den nächsten Gastgeber weitergegeben.

Diese adventlichen Treffen, die teilweise auch auf ökumenischer Ebene gestaltet werden, finden in allen Gemeinden in den frühen Abendstunden jeweils um 18.00 Uhr statt.



In Büttgen beginnt der Adventskalender am 1. Dezember und endet am 23. Dezember.

In Holzbüttgen wird das erste Fenster am 1. Dezember und das letzte am 23. Dezember geöffnet.

In Kaarst beginnt der Adventskalender am 3. Dezember und wird am 21. Dezember beendet

In Vorst startet diese vorweihnachtliche Aktion unter dem Motto: „Platz für Jesus“ am 1. Dezember um 18.00 Uhr in der Antoniuskapelle und endet am 22. Dezember.

Nähere Details finden Sie zu gegebener Zeit in den wöchentlichen Pfarrnachrichten (Wochenformat). Die entsprechenden Gastgeberlisten liegen dann auch rechtzeitig in den allen Kirchen und Schaukästen aus.

Uns allen wünschen wir viele bereichernde Begegnungen mit viel Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Und wer jetzt neugierig geworden ist, der sollte sich auf den diesjährigen Dezember freuen, wenn es in allen Stadtteilen wieder heißt **„bis heute Abend um sechs...“**

ANNETTE JUNG (PFARRGEMEINDERAT)



„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“

Das Sakrament der Firmung fällt meist mitten in die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsen-Sein, also in das Jugendalter. Wenn man sich fragt, wodurch diese Zeit am meisten gekennzeichnet ist, so fallen Jugendlichen sicher am ehesten Begriffe wie „Freiheit, mehr dürfen, unabhängig sein, eigene Wege gehen, selbst entscheiden,“ etc. ein.

Andererseits bedeuten diese meist positiv geprägten Begriffe oder Zustände aber auch ein Mehr an Verantwortung:

ich darf nicht nur selbst entscheiden, ich muss bzw. soll selbst entscheiden.

Insofern ist es kein Zufall, dass das Sakrament der Firmung, das einst eng mit der Taufe verbunden war, heute in diesem Alter gefeiert wird. Haben einst die Eltern beim Sakrament der Taufe ihren Willen bekundet, dass ihr Kind im Glauben erwachsen werden soll, so ist es in der Firmung an der Zeit diesen Wunsch selbst zu bekunden. Insofern hängt auch unser Wort „Firmung“ mit dem lateinischen Wort „*firmare*“ zusammen, was so viel bedeutet wie „befestigen, stärken, kräftigen“.

Auch hier gelten sicher wieder zwei Aspekte: der Firmling selbst bekräftigt auf der einen Seite nun persönlich seinen Wunsch gefirmt werden zu wollen, auf der anderen Seite wird ihm in der Firmung aber auch eine Stärkung zugesagt.

Dies geschieht durch verschiedene symbolische Handlungen. Wie schon bei der Taufe hat jeder Firmling einen Firmpaten. Dieser legt dem Firmling während der eigentlichen Firmung die Hand auf die Schulter. Dort, wo Menschen neue

Wege gehen, verantwortungsvollere Aufgaben übernehmen, tut es gut, wenn einem andere, erfahrenere Menschen, denen man vertraut, zur Seite stehen. Insofern ist es gut, wenn man sich auf seinem Lebensweg von vertrauten und vertrauensvollen Wegbegleitern begleitet wissen darf.

Jetzt legt der Bischof dem Jugendlichen die Hand auf den Kopf. Im religiösen Ritual steht die Hand meist stellvertretend für die Hand Gottes. Mit der Handauflegung wird die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen ausgedrückt. Gott nimmt quasi „Besitz“ vom Menschen, gleichzeitig erfolgt hierin aber auch eine Segnung, so dass der Mensch sich der Begleitung Gottes durch sein Leben vergewissern darf. Insofern taucht auch hier die oben schon beschriebene doppelte Blickrichtung wieder auf. In der Handauflegung liegen Gabe und Aufgabe zugleich.

Als nächstes zeichnet der Bischof dem Firmling mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn. Chrisam ist ein Öl.

In der Antike wurden Salbungen mit Öl oft durchgeführt, wenn Priester oder Könige in ihr Amt eingeführt wurden.

Insofern kommt dem Firmling hier eine besondere Würde zu. Ein weiterer Gesichtspunkt für die Salbung mit Chrisam ist, dass man sich in der Antike vor Ringkämpfen oft mit Öl eingerieben hat; damit wurde man für den Gegner weniger leicht angreifbar. Somit darf der Firmling sich von Gott beschützt wissen.

Das Kreuzzeichen, das der Bischof dem Firmling auf die Stirn zeichnet, soll natürlich an Jesu Tod und Auferstehung erinnern. Der Firmling soll so leben, dass Jesus in seinem Leben einen Platz findet. Während der Bischof das Kreuzzeichen macht, sagt er: „N., sei besiegelt, durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Der Bischof nennt den Firmling also beim Namen.

Von Gott bei unserem Namen gerufen zu sein, heißt: Wir sind von Gott gewollt und geliebt.

Hier ist sicher wieder das Wort „besiegelt“ von entscheidender Bedeutung: ein Siegel schützt vor Fälschung und prägt. Der Geist Jesu soll also das Leben der Firmlinge prägen. Sicherlich ein schwer zu verstehender Satz: „Der Geist Jesu soll das Leben der Firmlinge prägen.“

Vielleicht hilft zum Verständnis das Gebet, das der Bischof vor der Firmung für alle Firmlinge spricht und in dem die so genannten sieben Gaben des Heiligen Geistes benannt werden: „Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast diese Christen in der Taufe von der Schuld Adams befreit, du hast ihnen aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt. Wir bitten dich, Herr, sende ihnen den Heiligen Geist, den Beistand. Gib ihnen den Geist der *Weisheit* und der *Einsicht*, des *Rates*, der *Erkenntnis* und der *Stärke*, den Geist der *Frömmigkeit* und der *Gottesfurcht*. Amen.“

Zusammengefasst kann dies vielleicht bedeuten, dass alle Gefirmten ihr Leben und das Leben der anderen respektvoll in den Blick nehmen und dann auch ihr eigenes Leben „anpacken“ sollen.

Wer hilft mit in der Bücherei St. Martinus, Kaarst?

köb **|||** **bv.**

Dabei dürfen alle auf die Kraft des Heiligen Geistes vertrauen. Auch hier ist es sicher wieder nicht einfach, zu sagen, wer oder was der Hl. Geist ist: vielleicht können wir ihn damit vergleichen, dass er die treibende Kraft im Leben ist. Ein Mensch ist nicht dadurch schon lebendig, dass sein Herz schlägt. Zu wahren Leben gehört viel mehr. Aus dem Geist Gottes heraus zu leben, kann bedeuten, der eigenen Lebensspur zu folgen und die Möglichkeiten, die in einem stecken, zu verwirklichen.

NICOLE GROOTENS

Mit 12000 Medien sind wir die größte katholische öffentliche Bücherei im Büchereisystem der Stadt Kaarst.

Jährlich werden ca. 1000 Medien (d. h. Romane und Sachbücher für Erwachsene und Kinder, Bilderbücher für die Kleinsten sowie Kassetten, CDs, DVDs und Wii-Spiele, auch Zeitschriften finden Sie in unserem Sortiment) gekauft und eingestellt, aber auch eine entsprechende Zahl aussortiert, so dass wir immer auf dem neuesten Stand in der Lesewelt sind.

Um all unsere Aufgaben erfüllen zu können, benötigen wir Interessierte, die uns bei unserer Hintergrundarbeit und zu den Ausleihzeiten helfen:

Mittwoch	10 – 12 Uhr	15 – 17 Uhr
Samstag	16 – 18 Uhr	
Sonntag	10 – 12 Uhr	

Falls Sie Lust und Zeit haben in unser Team zu kommen, melden Sie sich bitte Mittwochs zwischen 10 und 12 Uhr in der Bücherei, Rathausstr. 3 in Kaarst.

Ansprechpartnerinnen sind Frau Kinzel oder Frau Krämer.
EDV-Kenntnisse wären von Vorteil.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf Ihre Mithilfe im Team. Außerdem ist Lesen eine wunderbare Bereicherung im Leben.

MARLIES KRÄMER



Einige der Mitarbeiterinnen der Bücherei während des Büchertrödels am Pfarrfest



Pfadfinderinnen und Pfadfinder holen das Friedenslicht

Am Samstag, den 10. Dezember werden Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände das Friedenslicht aus Bethlehem in Wien abholen. Das vom Österreichischen Rundfunk (ORF) in der Geburtsstadt Jesu entzündete Licht wird alljährlich am dritten Adventswochenende an Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus ganz Europa weitergegeben.

Anschließend wird das Friedenslicht mit dem Zug in über 30 Städte in Deutschland gebracht und dort in zentralen Aussendefeiern an die Gruppen gegeben, die es zu Weihnachten in vielen regionalen und lokalen Aktionen an „alle Menschen guten Willens“ weiter reichen.

Hier sind auch wir, die Pfadfinderschaft Kaarst mit dabei am 16.12.2012 im Kölner Dom. Am Abend werden wir auch

wieder am Kaarster Weihnachtsmarkt am Rathaus zu finden sein. Jeder Besucher kann sich außer dem Licht noch ein leckeres Stockbrot mitnehmen.

In der darauffolgenden Woche werden wir unser Licht zum Bürgermeister, ins Hospiz, ins Vinzenzhaus, ins Johannerstift, zur Polizei und zur Feuerwehr bringen.

Nach der Aussendungsmesse in St. Martinus am 22.12.2012 um 18.30 Uhr wird das Friedenslicht weitergegeben. Sie können es aber auch für Ihre Familie, Verwandte und Freunde nach den Gottesdiensten in der Auferstehungskirche am 23.12.2012 um 9.30 Uhr und in der Lukaskirche um 11.00 Uhr mitnehmen.

Seit 1994 verteilen deutsche Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Friedenslicht aus Bethlehem und sorgen dafür, dass dieses Symbol der Hoffnung auf Frieden an Weihnachten in zahlreichen Kirchengemeinden und Wohnzimmern, Krankenhäusern und Kindergärten, Seniorenheimen, Asylbewerberunterkünften, Rathäusern und Justizvollzugsanstalten leuchtet.

Gerade in diesem Jahr gewinnt das Licht aus einem Land, in dem die Hoffnung auf Frieden politisch vor neuen Wegen steht, an Symbolkraft.

Erneut wollen darum der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), die Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG), der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) und der Verband der Altpfadfindergilden

(VDAPG) mit dem Friedenslicht ein gemeinsames Zeichen setzen.

Pfadfinderinnen und Pfadfinder leisten aktive Friedensarbeit. Sie suchen den Dialog mit Menschen anderer Überzeugungen.

Mit vielen Aktionen bekennen sie nicht nur ihren Glauben und ihre Überzeugung, sondern treten aktiv für Frieden und Gerechtigkeit ein.

In unserer pluralistischen Gesellschaft bekommt der eigene Standpunkt immer mehr Bedeutung. Nur, wer seine eigene Identität kennt, kann erfolgreich den Dialog mit anderen Menschen suchen. Die kleine Flamme aus einer der Krisenregionen der Erde gibt einen konkreten Anlass, persönliche Wertvorstellungen und das, was Menschen verbindet oder trennt, neu zu überdenken. Aufbauend auf der Botschaft Jesu Christi sind die Aktionen der Pfadfinderinnen und Pfadfinder bei der Weitergabe des Lichtes Ausdruck des Glaubens und Zeichen der Zuwendung zum Nächsten.

STEFANIE SCHWENZER



Die Pfadfinder bringen das Friedenslicht in das Rathaus



Mittler zwischen Himmel und Erde

Johannes Paul II

wurde am 18. Mai 1920 im polnischen Wadowice geboren. Nach seiner Priesterausbildung, teilweise im polnischen Untergrund, wurde er 1946 zum Priester geweiht, 1958 zum Weihbischof von Krakau berufen und im Jahr 1967 verlieh ihm Papst Paul VI in der Sixtinischen Kapelle die Kardinalswürde.

1978 nahm er an den Begräbnisfeiern für Paul VI und Johannes Paul I teil und wurde am 16. Oktober bei der achten Abstimmung, nicht ohne Überraschung, mit 99 von 111 Stimmen zum neuen Papst Johannes Paul II gewählt.

Im Laufe seines Papst-Lebens führten ihn seine Reisen in insgesamt 129 Länder unserer Erde.

Friede und Gerechtigkeit waren dabei die unzertrennbaren Botschaften, die er stets im Herzen und als Aufgabe mit sich führte, um den Menschen überall auf der Welt Hoffnung und Glauben zu vermitteln.

„Ich bin der Nachfolger Petri, aber auch des heiligen Paulus, der stets in der Welt unterwegs war, um seinem Apostelamt nachzukommen.“

war seine Antwort an alle, die ihn zu seinen Reisen befragten und begleiteten.

Ohne seine Unterstützung hätten z.B. die Umbrüche in Osteuropa nie eine solche Stärke erreicht um Veränderungen hervorzubringen und politische Systeme zu stürzen. Eine der ersten Reisen führte ihn nach Polen. Dadurch erfuhr die damalige Protestbewegung starken Beistand, die das Recht auf Menschenwürde und religiöse Wiedererweckung forderte.

Die politischen Autoritäten stellten fest, dass der polnische Papst in der Lage war, größere Massen zu mobilisieren als es dem Regime gelungen war. Massen, die dann zu Gewerkschaftsansammlungen und schließlich zu politischen Demonstrationen wurden und sich von Land zu Land fortsetzten.

Das Erscheinen des neuen russischen Staatschefs Michael Gorbatschow begünstigte den Beginn der Entspannung

mit dem Westen bis zum Fall der Berliner Mauer. Der enorme Einfluss des Papstes in Osteuropa kann in Gorbatschows Satz nach seinem Rücktritt zusammengefasst werden: „All das, was in diesen Jahren im Osten geschehen ist, wäre ohne die Präsenz dieses Papstes Unmöglich gewesen.“

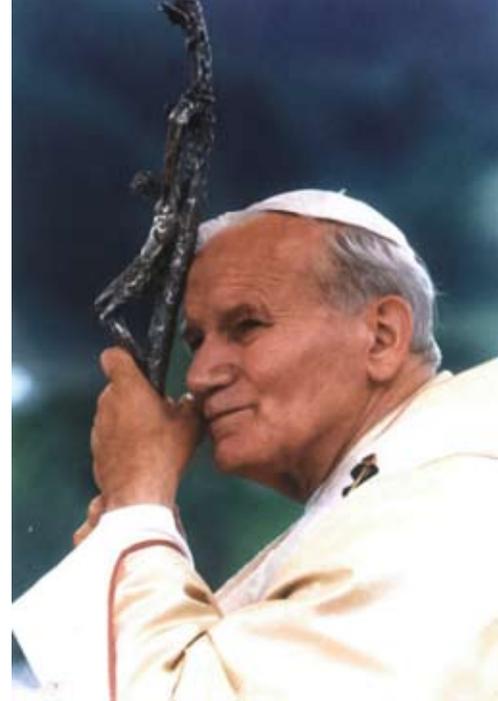
Diese Umbrüche, von uns unmittelbar spürbar, waren aber nur eine Seite dieses großen Papstes, führten ihn doch seine Aufgaben auch stets mit ganzer Kraft zu den Ärmsten der Armen. In Lateinamerika z.B. lebt die Hälfte aller Katholiken und die meisten von ihnen in extremer Armut. In Mexiko, wohin ihn seine erste Reise führte, begrüßen ihn insgesamt 10 Millionen Menschen und er ruft ihnen und allen Schwachen, Armen und Unterdrückten zu: „Ich will Eure Stimme sein“

Seine Stimme, die er stets hören ließ gegen Unterdrückung, Ausbeutung und Krieg, für die Menschen, die leiden und ohne Hoffnung ihren Alltag leben oder „erleiden“.

Zwei seiner zentralen Botschaften waren: „Wenn das Recht machtlos ist bei der Verteidigung der schwachen Länder, dann ist es Aufgabe der internationalen Gesellschaft, geeignete Maßnahmen zur Vorbeugung potenzieller Aggressionen zu ergreifen. Der Krieg ist niemals unvermeidlich. Er ist stets eine Niederlage für die Menschen.“

„Es ist notwendig, am Grundsatz festzuhalten, dass kein wirtschaftliches oder politisches System einen Selbstzweck darstellen darf, und man muss darauf bestehen, dass die Globalisierung wie jedes andere System im Dienst der Menschen stehen muss.“

Bei seinem Einsatz gegen Armut und Hunger stand ihm eine weitere starke Persönlichkeit zur Seite, die er zeit lebens achtete und unterstützte: Mutter Teresa von Kalkutta. Der Oberhirte der Katholiken und die unermüdliche Ordensschwester, die den Ärmsten der Armen half – sie beide zeigten der Welt,



dass echte Christen nicht nur die eigenen Glaubensgenossen, sondern auch Angehörige anderer Religionen lieben können.

Gemeinsam für den Frieden zu beten, war eine Herzensangelegenheit für den seligen Johannes Paul II.

Mit diesem Leitspruch streckte er anderen Religionen und Glaubensgemeinschaften die Hand zur Begegnung und Versöhnung entgegen. Sein Besuch in der römischen Synagoge war in der Geschichte der Kirche ein nie dagewesenes Ereignis und nach Assisi kamen 1986, am Tag der Friedensgebete, 47 Oberhäupter verschiedener Kirchen und christlicher Glaubensgemeinschaften sowie 13 Vertreter nichtchristlicher Religionen.

Denken wir in diesen Tagen, wenn wir uns zu Weihnachten Gesundheit, Glück und „Frieden“ wünschen, an diesen besonderen Papst und seine Botschaften zurück.

Tragt in die Welt nun ein Licht...

Entzünden wir zu den Feiertagen unser ganz eigenes Friedenslicht und tragen wir gemeinsam dieses Licht zu den Menschen, um es weiterzugeben in seinem Geist. Lasst uns von Herzen überall für den Frieden einsetzen.

In unserer kleinen aber vor allem auch der großen Welt.

KLAUS LAUER



Jahreswechsel

Tag reiht sich an Tag, Jahr an Jahr, Begegnung an Begegnung, Abschied an Abschied.

Eben noch am Anfang, ist man plötzlich mitten drin, eben noch jung und unbeschwert, ist man unverhofft ins Alter vorgerückt – Jahr reiht sich an Jahr – keiner weiß wie lange.

Die Jahre hinterlassen ihre Spuren, Träume haben sich erfüllt oder sind geplatzt. Höhen und Tiefen waren zu bewältigen; Spannungen und Schwierigkeiten auszuhalten; Wünsche und Träume wurden wahr oder aber auch nicht; Gutes und weniger Gutes.

Lachen und Weinen oft ganz nah bei einander – das Leben eben.

Wir dürfen weitergehen. Ein neues Jahr erwartet uns, und wie mag es werden, dieses Neue Jahr? Sicherlich bleibt es spannend, sicherlich gibt es wieder Licht und Schatten, Hoffnung und Enttäuschungen.

Wir sollten es dankbar begrüßen, das Neue Jahr und uns freuen auf Vertrautes und Neues, auf Schönes und Schweres, auf Freundschaft und Liebe, auf das tägliche Brot und das Lachen unserer Kinder und Enkelkinder.

Ein neues Jahr erwartet uns. Noch ist es uns unbekannt. Nehmen wir es dankbar an aus Gottes Hand, und tun wir das Unsere dazu, dass es ein gutes Jahr werden kann.

ANNETTE JUNG

**Herr, segne meinen ersten Tag und den letzten Tag.
Segne die Stunden, die Du mir schenkst.**

**Was ich berühre, was ich höre, was ich sehe, was ich
rede, soll gesegnet sein.**

**Herr, halte mich in Deinen Händen, Deinen Ohren,
Deinen Augen, Deinem Herz.**

An diesem Tag und alle Tage meines Lebens.

IRISCHER SEGENSEWUNSCH



Liebe Gemeinde,

als ich im Frühjahr die Anzeige „Ehrenamtliche(r) Koordinatorin/Koordinator für das Hilfsnetz Kaarst“ gelesen habe, fühlte ich mich direkt angesprochen und habe mich direkt am nächsten Tag darauf beworben.

Und da bin ich nun, Tanja Ostendorf, wohne seit sechs Jahren mit meinem Mann, unserem Sohn und den zwei Bearded Collies in Kaarst. Vom Beruf bin ich Diplom Sozialpädagogin sowie systemische Familientherapeutin und habe bis zur Geburt unseres Sohnes im Raphaelshaus/Raphaelschule in Dormagen gearbeitet.

Nun freue ich mich darauf das Hilfsnetz in Kaarst weiter auszubauen, neue ehrenamtliche Helfer für diese schöne und sinnvolle Aufgabe zu gewinnen und Menschen in unserer Gemeinde zu ermutigen, wenn sie selbst, ihr Nachbar, ihr Freund... in Not sind, ein wenig Beistand benötigen, sich zu melden.

Für Fragen oder Anregungen rund um das Hilfsnetz stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Sie können mir im Pastoralbüro Kaarst eine Nachricht hinterlassen und ich melde mich dann bei Ihnen.

Ab Anfang 2013 können Sie mich dann auch per Email erreichen oder einfach einmal in meine Sprechstunde ins Pastoralbüro kommen.

Die Zeiten werden Ihnen im Wochenformat und im Internet bekannt gegeben.

Bis bald
Ihre
Tanja Ostendorf



2013 ist wieder ein Jubiläumsjahr für uns: vor 15 Jahren entstand unter unserem damaligen Pastor Pilz aus den jungen Sängerinnen und Sängern der MaTeenies unsere Theatergruppe. 2001 wurde dann der Verein gegründet. Wir sind sehr stolz darauf, dass es uns immer noch gibt und wir sind noch nicht müde.

Ideen gibt es noch genug und die Warteliste mit jungen Talenten, die gerne einmal dabei sein möchten, ist gut gefüllt.

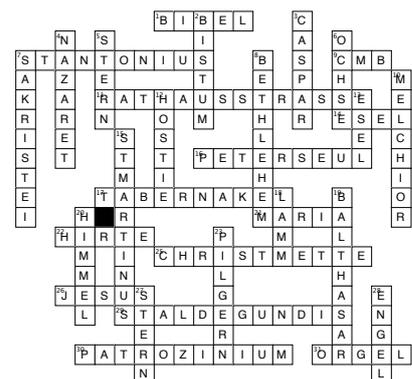
Große Resonanz haben wir immer bei unserem Publikum. Ob junge oder ältere Zuschauer, wir bekommen viel positive Kritik und auch viele Anregungen. So manches ist schon in unsere Stücke eingeflossen. Auch die Profis sind begeistert über so viel Engagement und Professionalität im Schauspiel, aber auch auf dem Gebiet der Jugendarbeit werden wir immer wieder mit Lob bedacht. Also machen wir weiter!

Wir spielen für Euch und für Sie unser Jubiläumsstück:

- Premiere ist am Samstag, 09.03.2013
- 2. Vorstellung Sonntag, 10.03.2013
- 3. Vorstellung Samstag, 16.03.2013
- 4. Vorstellung Sonntag, 17.03.2013

Wir freuen uns auf Euch!

CHRISTA GERIGK-JAUERNIK



Auflösung von S. 22

Sind wir schon eine Gemeinschaft?

3 Jahre Katholische Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen: Was bisher geschah

Für mich begann alles in Rom. In den Abendstunden des 8. November 2009 erreichte mich auf der Piazza Vittorio Emanuele ein Anruf, ich sei in den gemeinsamen Pfarrgemeinderat der neuen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen gewählt worden.

Es war spontane Freude über den Ausgang der Wahl, durfte ich doch nun an der Gestaltung der zunächst von vielen als „Zwangsehe“ empfundenen Zusammenlegung aller Pfarrgemeinden des Kaarster Stadtgebietes mitwirken.

Die konstituierende Sitzung ein paar Wochen später hatte anfangs noch ein wenig den Charakter sich skeptisch gegenüberstehender Lager.

Hier die Vertreter aus Büttgen, Holzbüttgen und Vorst, dort die Vertreter aus Kaarst. Doch noch während der Sitzung wich dieser Eindruck bei mir schnell und ich spürte einen starken Wunsch aller, ganz praktisch und unkompliziert miteinander umzugehen, um der gemeinsamen Sache willen. Natürlich gab es, besonders in den

ersten beiden Jahren Identitätsprobleme. Warum einen Pfarrgemeinderat, wo doch die Arbeit vor Ort in den Gemeinden durch die Ortsausschüsse erledigt wird? Wie fließen die Informationen zwischen den Gremien? Auch bei den Sachausschüssen musste erst einmal eine Bestandsaufnahme erfolgen, was in den einzelnen Gemeinden bereits geleistet wird und wie Aktivitäten gebündelt werden können. Zur besseren Verzahnung trug der Beschluss des PGR bei, die Vorsitzenden der Ortsausschüsse als ständige Gäste in den PGR einzuladen. Außerdem konnten auf einer Klausurtagung in Vorst im Februar 2012 die Zuständigkeiten sehr detailliert geklärt werden.

Wie gut Zusammenarbeit gelingen kann, durfte und darf ich im Vorstand erleben,

in dem mit Frau Annette Jung, Frau Marion Klotz und Frau Annemarie Rath alle Pfarrgemeinden vertreten sind. In gleicher Weise gilt dies für den Öffentlichkeitsausschuss mit dem Redaktionsteam von „Format4“, von dem ich nur sagen kann, dass

ich dankbar bin, dort mitmachen zu dürfen.

Es erfüllt mich mit Dankbarkeit und Freude, dass ein so großer Einschnitt, wie die Zusammenlegung der beiden Seelsorgebezirke, durch großes menschliches Engagement viel besser überwunden werden konnte, als zu erwarten gewesen wäre. Und dies trotz einer schwierigen Personalsituation: Im Herbst 2010 erkrankte Pfarrer Brans schwer. Der langwierige Krankheitsverlauf zwang ihn dann im Frühjahr 2011, den Erzbischof um Entpflichtung von seinem Amt als Leitenden Pfarrer zum 31. August 2011 zu bitten. Es folgten wichtige Gespräche bei den Personalverantwortlichen im Generalvikariat und ein Schreiben des Pfarrgemeinderates an Kardinal Meisner. Darin haben die Gremien die Situation in unseren vier Gemeinden beschrieben, die pastoralen Schwerpunkte herausgestellt und die Besonderheiten gerade dieses Seelsorgebezirks benannt.

Allen Betroffenen war klar, dass eine schnelle Lösung nicht möglich sein würde. Glücklicherweise fand sich in Msgr. Axel Werner ein Pfarrer, der durch „Zufall“ gerade zwischen der Aufgabe als Generalpräses des

3 Jahre Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen



8.11.2009
Wahl des ersten gemeinsamen Pfarrgemeinderates (PGR)

9.12. 2009
konstituierende Sitzung des neuen PGR

6.1.2010
Einrichtung von Ortsausschüssen für die einzelnen Pfarrgemeinden und 5 Sachausschüssen

Juni 2010
das neue Logo (Entwurf Georg Hämel) wird präsentiert

22.9.2010
1. Kaarster Konvent aller Gremien und Verbände in Büttgen

Advent 2010
1. Ausgabe des gemeinsamen Pfarrbriefes unter dem Namen „Format4“

März 2011
Start des neuen Internetauftritts unter www.katholisch-in-kaarst.de

internationalen Kolpingwerkes und der ihm nun seit 3 Monaten übertragenen Aufgabe als Leitender Pfarrer in Siegburg ein Jahr zu überbrücken hatte. Pastor Werner kniete sich in die Aufgabe des Pfarrverwesers hinein. Er wollte kein reiner Verwalter sein, sondern verstand sich immer als Pastor auf Zeit und so durften wir ihn erleben.

Ihm folgte unser neuer Leitender Pfarrer, Herr Pfr. Dr. Peter Seul, der mit dem Pfarrvikar Pfr. Gregor Ottersbach und Kpl. Edward Balagon zum am 26.8.2012 zeitgleich in unseren Gemeinden eingeführt wurde.

Die ersten Monate hat sich das Team bei uns eingelebt. Zuständigkeitsbereiche wurden definiert. Ja, und das passt gut zum Leitthema dieses Heftes: Es gab in der ersten Pfarrgemeinderatssitzung mit Pfarrer Dr. Seul ein intensives Gespräch in Fortführung seiner Einführungspredigt über das Wort Jesu: „Wollt auch ihr weggehen?“ (Johannes 6, 67) Dabei kam es zu einer großen Offenheit und zu beeindruckenden Glaubenszeugnissen. In dieser Stunde spürte man: Hier berühren sich Himmel und Erde.

Wir dürfen guter Hoffnung sein, dass die Personalwechsel im Pastoralteam jetzt hinter uns liegen.

Der PGR geht in das letzte Jahr der Wahlperiode. Im März 2013 werden seine Mitglieder noch einmal in Klausur

Es wurde ja bewusst nicht das Modell einer Fusion gewählt.

Die Kirche ist im Dorf geblieben und damit ein reiches Pfarrleben.

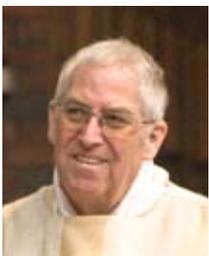


Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Dr. Richard Derichs im Gespräch auf dem Pfarrfest in Büttgen

gehen, um herauszufinden, was in den nächsten Jahren in der pastoralen Arbeit für die Menschen Priorität haben soll. Sind wir schon eine Gemeinschaft? Ich denke, es kommt auf den Blickwinkel an.

Aber es gibt ein wachsendes Miteinander der Gemeinden. Das ist wichtig für die vielen Herausforderungen der kommenden Jahre, die wir nur gemeinsam angehen können.

RICHARD DERICHS



17.7.2011
Verabschiedung von Msgr. Josef Brans als Ltd. Pfarrer



9/2011-8/2012
Msgr. Axel Werner als Pfarrverweser

7.9.2011
PGR und Ortsausschüsse beschließen zunächst für ein Jahr neue Gottesdienstordnung mit schmerzlichen Einschnitten

1.2.2012
1. PGR Sitzung mit den Vorsitzenden der Ortsausschüsse (ständige Gäste)

25.2.2012
Klausurtagung in St. Antonius: Verzahnung mit den Ortsausschüssen: Wer macht was?



26.8.2011
Einführung von Pfr. Dr. Peter Seul als neuer leitender Pfarrer

Kirchenvorstandswahlen 2012

Am 17. und 18. November 2012 haben im Erzbistum Köln – und somit auch in unserer Pfarreiengemeinschaft – Kirchenvorstandswahlen stattgefunden.

Ein Mandat im Kirchenvorstand gilt für sechs Jahre; alle drei Jahre wird die Hälfte neu bzw. wieder gewählt. Den Vorsitz übernimmt der jeweilige Pfarrer; der stellvertretende Vorsitzende wird in der ersten Sitzung von den Mitgliedern gewählt.

Ein herzliches „Dankeschön“ an alle ausgeschiedenen Mitglieder für die geleistete Arbeit in den letzten Jahren. Ein Dank auch an alle, die sich als Kandidaten zur Verfügung gestellt haben, aber nicht direkt gewählt worden sind; sie bleiben bis zur nächsten Wahl Ersatzmitglied und rücken nach, wenn ein Mitglied vorzeitig ausscheidet.

gewählt wurden in **St. Aldegundis Büttgen:**



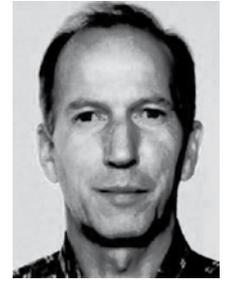
Ludger Heubes



Ralf Konnertz



Dr. Michael Schaal



Clemens Verbücheln

in **St. Antonius Vorst:**



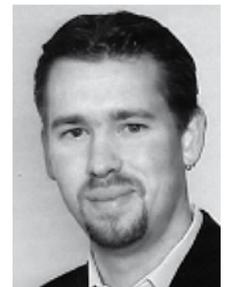
Klaus Lauer



Helmut Markus



Hans Mertens



Thomas Schröder

in **St. Martinus Kaarst:**



Hans Jürgen
Haferkamp



Rudolf Lorenz



Edgar Nowack



Dieter Schubert



Theo Thissen

in **Sieben-Schmerzen Mariens:**



Klaudius Mrozek



Gertrud Sakendorf



Barbara Saurbier



Johannes Schmitz

10 Jahre Einewelt-Arbeitskreis Büttgen

2003 bat Pastor Brans zu prüfen, ob nicht auch in Büttgen die Möglichkeit bestünde, einen Arbeitskreis Frieden, Mission und Entwicklung zu etablieren.

Nach einigen Gesprächen fand sich eine Gruppe, die bereit war, daran mitzuwirken. Von der Fachabteilung des Generalvikariats in Köln kam die Empfehlung, den Fairhandel zu unterstützen und in der Kirche zu verkaufen.

Nach drei Jahren bekam die Gemeinde dann sogar die Urkunde als Pfairgemeinde von Köln verliehen.

Da alle Kosten vom Arbeitskreis übernommen werden, bleibt jedes Jahr, nicht zuletzt auch durch viele Spenden, ein schöner Betrag übrig.

Nach mehreren Beratungen wurde entschieden, das Geld für die Arbeit der Schwestern vom armen Kind Jesu zu verwenden. Dazu gibt es drei Gründe: Viele Damen aus Büttgen haben bei den Schwestern auf dem Neußer Marienberg ihr Abitur gemacht. Ein Mitglied der Büttger Familie Heusgen war eine Zeit Oberin des Ordens und verstärkt so die Beziehung zu unserer Pfarre. Der dritte Grund ist die tolle Arbeit des Ordens. Er bereitet in vielen Ländern der Welt, Kinder ohne Eltern oder Eltern ohne Geld für die Ausbildung, so auf das Leben vor, dass sie mit 18 Jahren ihr Leben selbstständig gestalten können.

Hier die Bilanz der Büttger Hilfen:

- Zwei Jahre Armenspeisung in der Niederlassung in Kasachstan.
- In Indonesien wurde das Baumaterial zur Wiederherstellung einer durch Hochwasser zerstörten Schule gekauft.
- In Bogota, Kolumbien konnten die über 50 Jahre alten Schulmöbel erneuert werden. Unser Beispiel hat Düsseldorf-Pfarrern angeregt, für alle Schulen in Kolumbien neue Möbel zu stiften.
- Auf der Insel Flores, Indonesien konnte eine Schule neu errichtet werden.

- Im Tiefland von Peru wurde ein Stromgenerator angeschafft. Damit gab es den Sprung ins einundzwanzigste Jahrhundert. Computer, ein Eisschrank und Elektrobeleuchtung wurden angeschafft. Dies brachte Kontakte zur Außenwelt, gesicherte Ernährung und Verringerung der Brandgefahr.
- In diesem Jahr gehen 1.500 € erneut nach Kasachstan. Dort wird im Frühjahr, nach dem Winterfrost, ein Kinderspielplatz an der Klosterstation errichtet. Davon 402 € Spenden der Schützen.

über das Jahr, sowie der Kauf der Fairerzeugnisse. Allen im Namen der Schwestern und Kinder ein herzliches: „Vergelt's Gott!“

Noch eine Bemerkung sei erlaubt: Den Mitarbeitern wurde in der Kirche mehrfach sehr böse gesagt: „Jesus hat die Händler aus dem Tempel getrieben!“ Dazu ist zu sagen, wir arbeiten nicht in die eigene Tasche, sondern als Hilfe. Diese Hilfe ist auch von Köln nicht nur gestattet, sondern gewollt. Jesus selbst hat gesagt, der Mensch ist nicht für das



v.l.n.r.: Ursula Derichs, Birgit Nöske, Manuela Meyer, Astrid und Heinz-Peter Mülleians
Es fehlen: Andrea Kofferath und Karin Wolff.

Da kann man nur sagen: Da berühren sich Himmel und Erde, wenn man die Dankschreiben der Schwestern aus den Regionen zusammen mit den Rechnungsnachweisen bekommt.

Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung durch den Vorstand der Sebastianus-Schützen-Bruderschaft. Der religiöse Einkehrtag ist eine große Stütze für die Projektarbeit. Nicht zu vergessen aber auch die vielen kleinen Spenden

Gesetz, sondern das Gesetz für den Menschen gemacht. Er selbst hat Menschen auch am Sabbat geheilt, obwohl dies nach den Vorschriften strengstens verboten war. Statt die Mitarbeiter zu beschimpfen, wäre es schön, ihnen zu danken, da sie ihre Freizeit opfern, um Notleidenden Kindern zu helfen.

Wir danken auf jeden Fall allen Helfern die im Lauf der Jahre an den Hilfsprojekten mitgewirkt haben, von ganzem Herzen. Wer mit helfen möchte, ist gerne eingeladen.

HEINZ-PETER MÜLLEJANS

Tipps und Termine

■ Neujahrsempfang 6.1

Der traditionelle Neujahrsempfang mit Pfarrversammlung in Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen findet am Sonntag, dem 6. Januar 2013 nach dem Gottesdienst im Pfarrzentrum statt. Alle Pfarrangehörigen und Interessierte sind herzlich dazu eingeladen. Die Gremien werden Auskunft darüber geben, wie das Pfarrleben mit dem neuen Pastoralteam weiter geht, Fragen beantworten und Anregungen Ihrerseits gerne aufnehmen.

Kommen Sie dazu und helfen Sie mit, dass wir auch in Zukunft eine lebendige und liebenswerte Pfarrgemeinde bleiben.

■ Friedenslicht in Vorst 24.12

In der Christmette ab 22.00 Uhr wird in St. Antonius Vorst wie in den Vorjahren das Friedenslicht an die Gemeinde weitergegeben. Ab Heiligabend wird es seinen Platz an der Weihnachtsskrippe finden und für jeden Interessierten zur Verfügung stehen.

■ Antoniustag in Vorst 17.01

Am 17. Januar feiert die Pfarre St. Antonius traditionell den Namenstag ihres Pfarrpatrons, dem Mönchvater und Einsiedler Antonius „der Große“. Beginnend mit dem Tag des ewigen Gebets in der Antoniuskapelle, findet der Abschlussgottesdienst gemeinsam mit unserem Kirchenchor und der Eustachiusbruderschaft in der Pfarrkirche statt. Anschließend wird vom Ortsausschuss sehr herzlich zum Neujahrsempfang und zur Pfarrversammlung ins Pfarrzentrum eingeladen.

■ Albert Einstein Singers. 9.12

Eine inzwischen besonders liebenswerte Tradition setzt sich auch in diesem Jahr fort.

Die Albert Einstein Singers präsentieren am 2. Adventssonntag, 09. Dezember 2012 um 16.00 Uhr in der Kirche Sieben-Schmerzen-Mariens wie in den letzten Jahren, wieder ein, ganz sicherlich begeisterndes vorweihnachtliches Konzert verbunden mit einem offenen Adventssingen. Wer schon einmal dabei gewesen ist weiß, dass diese Stunden ein Geschenk sind, ein Geschenk, das das Herz anrührt. Wie könnte man sich schöner auf das Weihnachtsfest einstellen?

Alle, die ein wenig Ruhe und Besinnlichkeit in vorweihnachtlicher Atmosphäre suchen, sind herzlich dazu eingeladen und werden dabei spüren, dass es immer wieder Berührungspunkte gibt zwischen Himmel und Erde.

■ Kindersegnung 28.12

Matthäus 2, 16 Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig, und er ließ in Betlehem und in der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte.

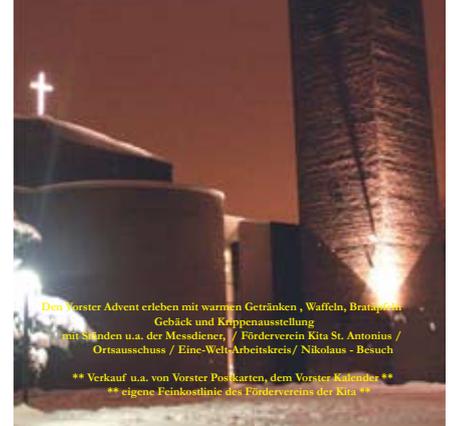
Es ist ein guter Brauch, zum „Fest der unschuldigen Kinder“ am Freitag dem 28. Dezember unsere Kinder unter Gottes Schutz zu stellen. In allen vier Kirchen unseres Kirchengemeindeverbandes finden die Kindersegnungen statt: in St. Aldegundis Büttgen um 11.00 Uhr; in St. Antonius Vorst, St. Martinus Kaarst und Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen um 15.00 Uhr. Eltern, Großeltern, Familienangehörige und Freunde sind herzlich willkommen und eingeladen, ihre Kinder an diesem Tag zur Krippe zu bringen, wo wir im Rahmen einer kleinen Andacht den Segen Gottes für sie erbitten wollen.

Gemäß einer inzwischen langjährigen Tradition lädt der Ortsausschuss von Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen alle Besucher dieses Gottesdienstes anschließend zu einem gemütlichen, gemeinsamen Kaffeetrinken ins Pfarrzentrum ein.

2. Vorster Barbaramarkt

Samstag, 8. Dezember 2012 ab 14.00 Uhr auf dem Kirchenvorplatz / im Vorraum von St. Antonius Vorst

17.00 Uhr Barbaramesse
Nach dem Gottesdienst startet der lebendige Adventkalender



■ Barbaramarkt in Vorst 8.12

Am 8. Dezember findet ab 14.00 Uhr der 2. Barbaramarkt in Vorst statt. Organisiert vom Ortsausschuss von St. Antonius werden an der Pfarrkirche und im Vorraum Stände der Messdiener, dem Förderverein der Kita mit Mal- und Basteltisch für Kinder, Eine-Welt-Arbeitskreis, Angebote der Senioreninitiative, ebenso eine Krippenschau aufgebaut. Angeboten werden u.a. warme Getränke, Waffeln, Gebäck, der Vorster Kalender 2013, Vorster Postkarten und die eigene Feinkost-Kreation des Fördervereins der Kita Vorst. Nach der Hl. Messe um 17.00 Uhr ist auch der lebendige Adventkalender und der Nikolaus zu Gast.

Herzliche Einladung, bei einem kleinen aber feinen und besonderen Adventmarkt vorbeizuschauen.

■ Weltgebetsstag 1.3

Am Freitag, 1. März 2013 findet der Weltgebetsstag der Frauen statt. Im Jahr 2013 laden die evangelischen Christen zum gemeinsamen Gebet in die Kirche an der Grünstraße ein. Das Beispielland ist Frankreich.

■ Weihnachtsmarkt Alt St. Martin

Der Weihnachtsmarkt im Alten Dorf findet wieder statt: am Sa, 01.12. von 14.00 bis 22.00 Uhr am So, 02.12. von 11.00 bis 20.00 Uhr

■ Kommunionkleiderbörse 1

St. Martinus - Kaarst am Sonntag, 13.01.2013 von 9-12 Uhr im Pfarrzentrum.

■ Kommunionkleiderbörse 2

Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen am Sonntag, 20.1.2013 nach der Sonntagsmesse bis 13 Uhr im Pfarrzentrum

■ Pfarrpatrozinium in Büttgen 2.2

Die Pfarrgemeinde St. Aldegundis feiert am 2. Februar 2013 ihr Pfarrpatrozinium mit einer festlichen Heiligen Messe um 17.00 Uhr. Anschließend findet der traditionelle Neujahrsempfang im Pfarrzentrum statt.

Am selben Tag lädt die Gemeinde zu verschiedenen Gebetszeiten aus Anlass des Ewigen Gebets in die alte Kirche ein. Die Gebetszeiten werden im Wochenformat bekannt gegeben.

Alle sind zu den Anbetungsstunden und zur Feier dieses besonderen Tages eingeladen.

■ Kindertage im Advent

Eine Aktion für Kinder von 7-11 Jahren

Samstag, 01.12.2012, im Pfarrzentrum Holzbüttgen
Samstag, 08.12.2012, im Pfarrzentrum Büttgen
Samstag, 15.12.2012, im Pfarrzentrum Vorst

An diesen Tagen öffnen die Kindertage ihre „Pforten“ und bieten Kindern ein abwechslungsreiches Programm. Wir backen Weihnachtsgebäck, bieten Spiele für „Dinnen und Draußen“, Kino, Malen und Basteln an. Für die Verpflegung über Mittag wird natürlich auch gesorgt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 5 € pro Kind/pro Tag.

Weitere Informationen und Anmeldungen erhalten Sie im Pastoralbüro Büttgen oder unter Kath. Jugendförderwerk Neuss e.V.

Pampusstr. 4a
41564 Kaarst
Tel.: 02131 516228
E-Mail: kjfw.neuss@googlemail.com

■ Karneval 2013

Büttgen:

- „Prunksitzung der 5 Aape“ am Sa, 12.01.2013 um 20.11 Uhr
 - Kindersitzung am So, 13.1.2013, um 14.11 Uhr
 - kfd-Damen u. Herrensitzung am Do, 31.01.2013 um 15.11 Uhr.
 - kfd-Damensitzung am Fr, 01.02.2013 um 19.11 Uhr.
 - kfd-„Möhnenfrühstück“ an Altweiber, 07.02. um 10.11 Uhr.
- Die Sitzungen finden jeweils im Pfarrzentrum Büttgen statt.

Holzbüttgen:

- Karnevalssitzung St. Cäcilia Kirchenchor am Sa, 19.01.2013 und Sa, 26.01.2013, jeweils um 19.11 Uhr.
 - kfd-Damen u. Herrensitzung am Do, 31.01.2013 um 16.11 Uhr
 - kfd-Frauensitzung am Freitag, 01.02.2013 um 19.11 Uhr
- Die Sitzungen finden jeweils im Pfarrzentrum Holzbüttgen statt.

Vorst:

- Karnevalssitzung Kirchenchor Cäcilia Vorst. Motto: „Arche Nora - schaffe, schaffe Archlein baue“. Jeckes Musical, wie seit mehr als 45 Jahren üblich, direkt aus der Feder des „Kreativteams Vorster Kirchenchor“ Mitwirkung der Musikschule Kaarst - Mark Koll. Am Fr. 01.02., Sa. 02.02., Fr. 08.02. und Sa. 09.02.2013, jeweils um 20 Uhr
 - kfd-Damensitzungen am Mo, 21.01, Di, 22.01, Fr, 25.01. u. Sa, 26.01.2013, jeweils um 19.11 Uhr
 - kfd-Damen-und-Herren/Seniorensitzung am So, 27.01. um 14.11 Uhr
- Die Sitzungen finden im Pfarrzentrum Vorst statt.
- Karten können bis zum 20.12. 2012 bei Waltraud Karls, Tel. 61819 oder Petra Winkels, Tel. 605228, bestellt werden.

Kaarst:

- Karnevalssitzung unter dem Motto: „kfd Oriental - der Sultan ruft, wir kommen all!“ am Fr, 01.02. und Sa, 02.02.2013, jeweils um 19.11 Uhr. Karten können bei den kfd-Mitarbeiterinnen oder Edeltraud Emmerich bestellt werden.
- Seniorenkarnevalssitzung „kfd Oriental - der Sultan ruft, wir kommen all!“ So, 03.02.2013 um 15.11 Uhr, Die Sitzungen finden jeweils im Pfarrzentrum St. Martinus Kaarst statt.

■ „Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
0800/111 0111
0800/111 0222
www.telefonseelsorge.de

TelefonSeelsorge
Anonym, kostenlos, rund um die Uhr.
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

Die TelefonSeelsorge im gesamten Rhein-Kreis Neuss ist seit über 40 Jahren Ansprechpartnerin für Menschen in Krisensituationen. Rund um die Uhr, kostenfrei, anonym und kompetent ist sie für Hilfesuchende da. In den vergangenen Jahren hat sich die Inanspruchnahme der TelefonSeelsorge verdoppelt, so dass z. Zt. rund 50 Frauen und Männer zwischen 18.000 bis 20.000 Anrufe im Jahr entgegen nehmen. Hauptanlässe sind Konflikte in Partnerschaft und Familie, Fragen nach Sinn und Orientierung sowie Druck und Stress im privaten und beruflichen Alltag.

Um den Anruferinnen und Anrufern Tag und Nacht zur Verfügung stehen zu können, bildet die TelefonSeelsorge Neuss wieder aus. Die nächste Ausbildungsgruppe beginnt im Frühjahr 2013, findet regelmäßig Dienstags von 17.30 Uhr bis 20.00 Uhr statt und dauert 9 Monate. Es wird eine gründliche Ausbildung geboten, in der die Auseinandersetzung mit sich selbst sowie die praktische Einführung in den beratenden Telefondienst wichtige Bestandteile sind.

Alles Wissenswerte zur TelefonSeelsorge im Rhein-Kreis Neuss finden Sie auf ihrer Homepage unter www.telefonseelsorge-neuss.de.

Wenn Sie Interesse an einer herausfordernden ehrenamtlichen Tätigkeit haben, mind. 25 Jahre alt sind und 15 Stunden im Monat freie Zeit zur Verfügung stellen wollen, dann wenden Sie sich bitte an das Sekretariat der TelefonSeelsorge Neuss, unter der Tel.-Nr.: 02131/23575 oder per E-Mail: TelefonSeelsorge.Neuss@t-online.de.

Messdiener-Herbstlager 2012

Jedes Jahr im Herbst wartet auf uns, die Messdiener, das Highlight des Jahres. Wir fahren ins Messdienerlager! Mit 32 Kindern und 11 Leitern ging es dieses Jahr nach Eppenberg in die Eifel.

Am ersten Samstag in den Ferien war es dann auch schon soweit. Um halb zwölf stand der Bus bereit und alle 43 Messdiener waren startklar. Nach knapp drei Stunden erreichten wir das etwas außerhalb gelegene Selbstversorgerhaus und waren neugierig, was uns dort erwartete.

Die ersten Eindrücke vom Inneren des Hauses waren nicht unbedingt ausgezeichnet, aber wir richteten es so ein, dass sich bald alle wie zu Hause fühlten. Darüber hinaus hatten wir einen super Koch dabei, der uns jeden Tag ein tolles Essen zauberte, über das sich, bemerkenswerter Weise, kein einziges Kind beschwerte! Auch bei Aktionen und Spielen wollten alle Kinder dabei sein.

Am Montag ging es für uns ins „Trampolino“, ein Spieleland mit abenteuerlichen Geräten, Trampolinen und Kletterburgen. Auch Mittwoch im Schwimmbad hatten wir einen tollen und erlebnisreichen Tag, wo trotz Pommes und Pizza niemand untergegangen ist! Aber auch in der Unterkunft hatte Langeweile keine Chance.

Viele Spiele fanden im nahegelegenen Wald oder in der Nähe des Hauses statt.

Für die Kinder, die lieber im Warmen blieben, gab es entweder AGs wie Tanzen oder Armbänderbasteln oder, auch

sehr beliebt: Singstar. Es wurde von allen Seiten lautstark mitgesungen, sodass die gute Stimmung niemals fehlte.

Die war natürlich auch in unserer abendlichen Disco da, wo Limbo getanzt und gefeiert wurde. Durch das fantastische Programm vergaßen die Kinder schnell ihre Sorgen oder kleine Zwischenfälle, wie Heimweh oder Wespenstiche. Eines der Kinder war beim Spielen im Wald über ein Wespennest gestolpert, weshalb einige gestochen wurden und Tränen flossen. Aber auch dieser etwas größere Zwischenfall war bald kein Gesprächsthema mehr. Als die Tränen getrocknet waren, wurden die Kinder mit einem Spiel, das „Jeopardy“ aufgeheitert. Hier konnten sie ihr Wissen auf die Probe stellen und haben sicher noch das Ein oder Andere über die Stadt Kaarst oder andere Themenbereiche herausgefunden.

Was natürlich im Messdienerlager nicht fehlen darf ist eine Messe, welche Pfarrvikar Gregor Ottersbach während seines 5-tägigen Besuchs hielt. Aber auch sonst war er immer da, wenn wir Hilfe benötigten. Im Namen der Medis wollen wir uns dafür noch einmal bedanken.

An dieser Stelle wollen wir uns auch für die großzügigen Spenden aus der Gemeinde ganz herzlich bedanken. Dieses Jahr kam eine große Summe zusammen, die es uns wieder einmal ermöglicht hat, einen tollen Urlaub mit viel Spiel und Spaß zu verbringen. Danke! von unserer Seite.

SOPHIA MEYER



Aktion Dreikönigssingen 2013
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
sternsinger.de





FÜR GESUNDHEIT
IN TANSANIA
UND WELTWEIT

SEGEN
BRINGEN
SEGEN
SEIN

Sternsinger – Thema 2013 Gesundheit

„Ich schaffe das!“ so sagt ein kleines Mädchen aus Tansania zu den Gästen aus Deutschland. Sharifa hat einen komplizierten Beinbruch und nun behandelt sie das Krankenhaus. Wie eine Königin sitzt sie dort und zeigt: „Daumen hoch“.

Aber damit Menschen überhaupt in einem Krankenhaus behandelt werden können, braucht es chirurgisches Besteck, ein Bett oder den Krankenwagen, der die Kranken dorthin bringt. Doch meistens gibt es das in Tansania nicht! Dass das möglich wird, dafür sammeln die Sternsinger dieses Jahr.

Die Sternsinger aus Deutschland, Österreich und Schweiz sind die größte Spendenaktion von Kindern für Kinder, die es auf der Welt gibt. 1843 gab Auguste von Sartorius als Kind wohlhabender Eltern den Anstoß, dass Kinder untereinander solidarisch sein können. Seitdem haben sich Projekte und viele freiwillige Helfer unter diesen Stern gestellt.

Auch in Kaarst, Holzbüttgen, Büttgen und Vorst werden Ihnen viele Königinnen und Könige begegnen, die sich unter diesen Stern stellen. In den Kirchen und Pfarrbüros können alle Erwachsene sich melden, wenn sie von den Sternsängern besucht werden wollen. Dann bekommen Sie für Ihre gute Tat den Segen des Friedens.

Größtenteils werden die Sternsinger am 5. Januar 2013 unterwegs sein. Sollten Ihnen die Königinnen und Könige auf der Straße begegnen, so dürfen Sie auch stehen bleiben, sie ermutigen oder auch den Segen (er ist auf einem Aufkleber) auf offener Straße entgegen

nehmen. Ein Ständchen der Könige gibt es gratis dazu!

Sollten die Königinnen und Könige schon auf dem Weg zurück in ihr Heimatland unterwegs sein, so fragen sie doch kurz in den Pfarrbüros oder bei den Ansprechpartnern im jeweiligen Stadtteil nach, vielleicht gibt es ja noch ein paar Vertreter der Heiligen Weisen, die einen zweiten Besuch abstatten können.

IN DIESEM SINNE GOTTES SEGEN UND
EIN GESUNDES WEIHNACHTSFEST
IHRE GEMEINDEREFERENTIN
ANJA WINTER

■ Sternsinger 2013

Holzbüttgen:

In Sieben-Schmerzen-Mariens ist die Aussendung der Sternsinger in der Messe am Mittwochabend, 2. Jan. 2013 um 19 Uhr; die Sternsinger ziehen durch Holzbüttgen am Samstag, 5. Jan. und die Aktion wird beendet mit der Familienmesse am 6. Jan. um 10 Uhr.

Kaarst:

In St. Martinus ist die Aussendung der Sternsinger am Samstag, 5. Jan., 9 Uhr in der Pfarrkirche; die Sternsinger ziehen durch Kaarst vom 5. – 12. Jan. Abschlussgottesdienst ist am Sonntag, 13. Jan., 10 Uhr, in St. Martinus.

Vorst:

In St. Antonius ist die Aussendung der Sternsinger am Samstag, 5.1. um 17 Uhr (Hl. Messe), am Sonntag, 6.1. ziehen die Sternsinger durch den Ort, Samstag, 12.1. um 17 Uhr ist die Rückkehrfeier (Hl. Messe).

Büttgen:

In St. Aldegundis ist die Aussendung der Sternsinger am Samstag, 5.1. um 10 Uhr; anschließend ziehen die Sternsinger durch den Ort. Am Sonntag, 6.1. um 11:30 Uhr ist die Rückkehrfeier (Hl. Messe).

Freiwilliges Angebot/Herzliche Einladung:

Donnerstag, 3.1. um 11 Uhr Aussendungsfeier im Kölner Dom für Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen





Besondere Messen in der Advents- und Weihnachtszeit 2012

★ SA 1.12.

17.00 h Hl. Messe zum Cäcilienfest mit dem Kirchenchor in St. Antonius - Vorst

★ SO 2.12.

18.00 h Vesper im Advent in St. Aldegundis - Büttgen

★ DI 4.12.

19.00 h Rorate-Messe in Alt St. Martin - Kaarst

★ MI 5.12.

19.00 h Rorate-Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

★ DO 6.12.

19.00 h Rorate-Messe in St. Antonius - Vorst; anschl. eucharistische stille Anbetung

★ FR 7.12.

19.00 h Rorate-Messe in St. Aldegundis - Büttgen

★ SA 8.12.

10.00 h Hl. Messe besonders für die Frauengemeinschaften der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen zum Hochfest Maria-Empfängnis anlässlich der Sternwallfahrt in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

★ SO 9.12.

16.30 h Offenes Singen zum Advent in St. Martinus - Kaarst Lieder zum Mitsingen mit den Chören der Pfarrei

16.00 h Offenes Singen zum Advent in Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen mit den Einstein-Singers

18.00 h Vesper im Advent in St. Aldegundis - Büttgen

★ DI 11.12.

19.00 h Rorate-Messe in Alt St. Martin - Kaarst

★ MI 12.12.

19.00 h Rorate-Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

★ DO 13.12

19.00 h Rorate-Messe in St. Antonius - Vorst

★ FR 14.12.

19.00 h Kapitel-Messe in St. Aldegundis - Büttgen

★ SO 16.12.

16.00 h Weihnachtskonzert in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen mit dem Chor der Stadt Kaarst, Madrigalchor und Bläser-Ensemble rheinmetall! Leonard Gincberg, Percussion Titel: „Freut Euch und jubiliert“ Leitung: Hans-Michael Dücker

18.00 h Vesper im Advent in St. Aldegundis - Büttgen

★ DI 18.12.

19.00 h Rorate-Messe in Alt St. Martin - Kaarst

★ MI 19.12.

19.00 h Rorate-Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

19.00 h Bußgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft in St. Aldegundis - Büttgen anschl. Beichtgelegenheit

★ DO 20.12.

19.00 h Rorate-Messe in St. Antonius - Vorst

19.00 h Bußgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft in St. Martinus - Kaarst

★ FR 21.12.

19.00 h Rorate-Messe in St. Aldegundis - Büttgen

19.00 h Jahresabschlussmesse der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft in Alt St. Martin - Kaarst

★ SA 22.12.

18.30 h Hl. Messe mit Begrüßung „Licht von Bethlehem“ in St. Martinus - Kaarst musikalische Mitgestaltung durch Detlev Rollmann, Oboe und Annika Monz, Orgel

★ SO 23.12.

18.00 h Vesper im Advent in St. Aldegundis - Büttgen

18.00 h Jugendmesse in St. Martinus - Kaarst

★ MO 24.12. Heiligabend

14.30 h Krippenfeier mit dem Kinderchor in St. Martinus - Kaarst besonders für Familien mit kleinen Kindern

15.30 h Krippenfeier in St. Antonius - Vorst

16.00 h Krippenfeier in St. Aldegundis - Büttgen

16.00 h Krippenfeier in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

17.00 h Familienchristmette mit den MarTeenies in St. Martinus - Kaarst besondere Einladung an die Kommunionkinder

17.00 h Christmette im Vinzenz-Haus

- 22.00 h Christmette
in St. Aldegundis - Büttgen
- 22.00 h Christmette mit dem
Kirchenchor in Sieben-Schmerzen-
Mariens - Holzbüttgen
- 22.00 h Christmette
in St. Antonius - Vorst
- 24.00 h Christmette der Gemeinde
mitgestaltet von CanDomino
in St. Martinus - Kaarst

*** DI 25.12. 1. Weihnachtstag**

- 8.00 h Hirtenmesse mit
Weihnachtsliedern der Gemeinde
in St. Martinus - Kaarst
- 10.00 h Festmesse
mit dem MartinusChor
in St. Martinus - Kaarst
- 10.00 h Hl. Messe in Sieben-
Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 11.30 h Hl. Messe mit dem
Kirchenchor und Orchester
in St. Aldegundis - Büttgen
- 11.30 h Hl. Messe mit dem Kirchen-
chor (Hl. Messe von Dvorák in
D-Dur) in St. Antonius - Vorst

*** MI 26.12. 2. Weihnachtstag**

- 10.00 h Festmesse mit dem Chor der
Stadt in St. Martinus - Kaarst
Auf dem Programm steht die
Krönungsmesse von Wolfgang
Amadeus Mozart
- 10.00 h Hl. Messe mit dem
Kirchenchor in Sieben-
Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 11.30 h Hl. Messe
in St. Aldegundis - Büttgen
- 11.30 h Hl. Messe
in St. Antonius - Vorst

*** FR 28.12. Unschuldige Kinder**

- 11.00 h Kindersegnung an der Krippe
in St. Aldegundis - Büttgen
- 15.00 h Kindersegnung an der Krippe
in St. Antonius - Vorst
- 15.00 h Kindersegnung an der Krippe
in St. Martinus - Kaarst
- 15.00 h Kindersegnung an der Krippe
in Sieben-Schmerzen-Mariens
- Holzbüttgen

*** MO 31.12. Silvester**

- 17.00 h Jahresabschlussmesse
in St. Aldegundis - Büttgen
- 17.00 h Jahresabschlussmesse
in St. Antonius - Vorst
- 18.30 h Jahresabschlussmesse
in St. Martinus - Kaarst
- 18.30 h Jahresabschlussmesse in
Sieben-Schmerzen-Mariens
- Holzbüttgen

*** DI 1.1.2013 Neujahr**

- 10.00 h Hl. Messe in St. Martinus -
Kaarst
- 10.00 h Hl. Messe in Sieben-
Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 11.30 h Hl. Messe
in St. Aldegundis - Büttgen
- 11.30 h Hl. Messe
in St. Antonius - Vorst
- 15.00 h Andacht für die Lebenden und
Verstorbenen „Freunde des Alten
Dorfes“ in Alt St. Martin - Kaarst
- 18.00 h Hl. Messe
in St. Martinus - Kaarst

*** MI 2.1.**

- 19.00 h Aussendungsgottesdienst der
Sternsinger in Sieben-Schmerzen-
Mariens - Holzbüttgen

*** SA 5.1.**

- 9.00 h Aussendungsgottesdienst der
Sternsinger in St. Martinus - Kaarst
- 10.00 h Aussendungsgottesdienst
der Sternsinger
in St. Aldegundis - Büttgen
- 17.00 h Aussendungsgottesdienst der
Sternsinger in St. Antonius - Vorst

*** SO 6.1.**

- 10.00 h Hl. Messe mit Rückkehr der
Sternsinger in Sieben-Schmerzen-
Mariens - Holzbüttgen
- 11.30 h Hl. Messe mit Rückkehr der
Sternsinger in St. Aldegundis -
Büttgen

*** SA 12.1.**

- 17.00 h Hl. Messe mit Rückkehr der
Sternsinger in St. Antonius - Vorst

*** SO 13.1.**

- 10.00 h Familienmesse mit Abschluss
der Sternsinger-Aktion
in St. Martinus - Kaarst

Alle übrigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrnachrichten oder dem Aushang im Schaukasten neben der Kirche!

Eine Übersicht der normalen Gottesdienste finden Sie auf S. 47

Alle Angaben ohne Gewähr





Taufen

• September 2012

2. Ida Palmen - St. Martinus
Aaron Robert Sommerfeld
- St. Martinus
9. Kai Dennis Schmidt
- Sieben-Schmerzen-Mariens
15. Klara Victoria Joers - St. Martinus
Malte Lukas Grabusch - St. Martinus
16. Cassandra Kanigowski
- St. Antonius Düsseldorf
23. Lars Rasmussen - St. Aldegundis
29. Lisa Franziska Specht - St. Martinus

• Oktober 2012

6. Caroline Emma Kutz - St. Martinus
7. Julia Burg - St. Martinus
Ilias Holtz - St. Martinus
Lara Holtz - St. Martinus
Alexandra Testorf - St. Martinus
Alba Juline Fonteyne - St. Martinus
20. Leonie Sarah Junkmanns
- St. Martinus
Sofia Emma Castillo Granado
- St. Martinus
Emma Maria Günther - St. Martinus
Hanna Rojahn - St. Antonius
27. Mattis Thören - St. Aldegundis
28. Geworg Hunanyan - St. Aldegundis
Niklas Thelen - St. Aldegundis
Malie Isabella Breitbach
- St. Aldegundis
28. Giuliano Pio Blanco
- Marienberg, Neuss

• November 2012

3. Justus Gram - St. Martinus
Linus Benjamin Schnier - St. Martinus
11. Max Dückers - St. Aldegundis
Ella Stuckmann - St. Aldegundis



• August 2012

25. Christina Seget und
Florian Franken - St. Martinus

• September 2012

1. Barbara Scarpelli und
Dirk Fremann - St. Antonius
15. Alexa Kirchhoff und
Martin Schümchen - St. Martinus
Melanie Much und
Kai Schmidt - St. Antonius
22. Katja Przywara und
Markus Block - St. Martinus
Andrea von Dülmen und
Peter Klother - St. Aldegundis
29. Frank und Daniela Specht,
geb. Weber - St. Martinus

• Oktober 2012

6. Melanie Koßmann und
Torsten Lesch - St. Aldegundis

Trauungen



Beerdigungen

• August:

- 20. Gertrud Fabel, 99 - St. Antonius
- 22. Franz Uwe Telgenbüscher, 49
- Sieben-Schmerzen-Mariens
- 25. Elisabeth Thören, 88 - St. Aldegundis
- 29. Regina Schulte, 93 - St. Antonius
Katharina Fischer, 99 - St. Aldegundis
- 30. Elisabeth Toepel, 90 - St. Aldegundis
- 31. Katharina Sonntag, 61 - St. Martinus

• September:

- 1. Joachim Wilms, 66 - St. Martinus
- 2. Karl Heinz Schmidt, 87
- St. Aldegundis
- 5. Gertrud Deuß, 88 - St. Antonius
- 6. Ursula Wagner, 86 - St. Martinus
- 8. Dorothea Groß, 82 - St. Martinus
Elisabeth Eicker, 91 - St. Aldegundis
- 13. Dieter Jüttner, 71 - St. Martinus
- 15. Hubert Heines, 84 - St. Aldegundis
- 16. Ernst Bruhn, 55 - St. Martinus
Konrad Junkers, 81 - St. Aldegundis
- 20. Maria Küsters, 90 - St. Aldegundis
- 22. Susanne Müller, 66 - St. Martinus
Josefine Schmitz, 79
- Sieben-Schmerzen-Mariens
Gertrud Zimmermann, 77
- Sieben-Schmerzen-Mariens
- 24. Waltraud Schreiber, 61
- Sieben-Schmerzen-Mariens

• Oktober:

- 3. Luzie Friedrich, 82 - St. Antonius
- 7. Maria-Therese Pötter, 89
- St. Antonius
Heinz Brambusch, 87 - St. Aldegundis
- 8. Anneliese Ossowski, 90
- St. Aldegundis
Hermann Zimmermann, 88
- Sieben-Schmerzen-Mariens
- 9. Irmgard Groß, 62 - St. Antonius
- 11. Gertrud Meßing, 70 - St. Antonius
- 12. Anna Hamacher, 88 - St. Aldegundis
- 13. Barbara Meißner, 71 - St. Martinus
- 19. Alois Lichtmeß, 84 - St. Martinus
Bernhard Orlinski, 84 - St. Martinus
- 21. Anna Steinfels, 88 - St. Antonius
- 23. Maria Flocken, 78
- Sieben-Schmerzen-Mariens
- 24. Paul Havlicek, 88 - St. Martinus
Martin Borghans, 75 - St. Martinus
- 30. Horst Zientek, 86 - St. Martinus

• November:

- 2. Anna Josif, 74 - St. Martinus
- 3. Anna Jülicher, 8 - St. Martinus
- 7. Maria Tryller, 98 - St. Martinus
- 8. Marlene Faßbender, 73
- St. Aldegundis
Julius Lennartz, 81 - St. Aldegundis
- 9. Henriette Szakular, 90
- Sieben-Schmerzen-Mariens
- 12. Paul Dederichs, 83 - St. Aldegundis

Wer Wo Was Wann

• Pastoralteam

Pfarrer:

• Dr. Peter Seul ☎ 966900
Rathausstr. 10
peter.seul@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar:

• Pater Geevarghese Thomas OIC
(= Pater Georg Thomas) ☎ 966939
Rathausstraße 10, pater.georg@gmx.de

Pfarrvikar:

• Gregor Ottersbach ☎ 2017750
Rathausstr. 12
gregor.ottersbach@erzbistum-koeln.de

Kaplan:

• Edward Balagon ☎ 966900
Königstr. 42, Holzbüttgen
edward.balagon@erzbistum-koeln.de

Diakon:

• Martin Becker ☎ 1258750
Pampusstraße 2, Büttgen
martin.becker@erzbistum-koeln.de

• Hermann-Josef Krause, Büttgen ☎ 511694
Randerathweg 40 dhjkrause@yahoo.de

Gemeindereferentin:

• Anja Winter ☎ 02131/1338786
Büdericher Str. 13 ☎ 0151/40756676
gemeindereferentin.winter@gmail.com

Alle Gesprächstermine bitte mit den Seelsorgern vereinbaren.

• Pastoralbüros

Pastoralbüro Kaarst:

Rathausstr. 12 (Pfarrzentrum),
Fax 9669-28 ☎ 966900
pastoralbuero.kaarst@katholisch-in-kaarst.de
Pfarramtssekretärinnen:

• Christine Kemmerich

• Gabi Krings

• Hedwig Winkler

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
15.00 - 17.00

Pastoralbüro Büttgen:

Pampusstr. 4, ☎ 125873
pastoralbuero.buettgen@katholisch-in-kaarst.de
Pfarramtssekretärinnen:

• Antje Schulze-Sambohl

• Elisabeth Hellwig

Bürozeiten: Mo+Di 9.00 - 12.00
15.00 - 17.00
Mi 9.00 - 12.00
Do 9.00 - 12.00
15.00 - 18.00
Fr 9.00 - 12.00

• Küster/in

Kaarst:

• Gertraud Schümchen, ☎ 67286

Büttgen:

• Ursula Derichs ☎ 510201

• Paula Hämel ☎ 958590

Holzbüttgen:

• Tina Wagner ☎ 601635

• Heinz Klother ☎ 62423

Vorst:

• Barbara Behrendt ☎ 763917

• Kirchenvorstand (KV)

Kaarst:

• Theo Thissen ☎ 666792

Büttgen:

• Werner Jedrowiak ☎ 518907

Holzbüttgen:

• Herbert de Günther ☎ 69582

Vorst:

• Klaus Bürger ☎ 518631

• Pfarrgemeinderat (PGR)

Vorstand:

• Dr. Richard Derichs (Vors.) ☎ 510201

• Annette Jung ☎ 602301

• Marion Klotz ☎ 2059027

• Annemarie Rath ☎ 01525/6405544

• Dr. Peter Seul ☎ 966900

Vorsitzende der Ortsausschüsse:

Kaarst:

• Dr. Martin Sievers ☎ 667849

Vorst:

• Klaus Lauer ☎ 510078

Holzbüttgen:

• Annette Jung ☎ 602301

Büttgen:

• Paula Hämel ☎ 958590

• Kath. Öffentl. Büchereien

Kaarst: Rathausstr. 3 (Altes Rathaus),

Ansprechpartner: • Frau Kinzel ☎ 966920

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00

15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

Büttgen: • Annette Jung ☎ 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 9.30 - 11.00

Mi 18.00 - 20.00

Holzbüttgen: • Annette Jung ☎ 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 11.30 - 12.30

Mi 15.00 - 16.00

Do 17.00 - 18.00

Vorst: • Ines Gartmann ☎ 518130

geöffnet: So 9.30 - 11.30

Di 11.15 - 12.15

Mi 16.00 - 17.30

Do 19.00 - 20.00

Sa 17.30 - 18.30

• Kleiderkammer

Rathausstr. 3, Kaarst (Eingang hinter dem
Alten Rathaus) ☎ 966919

Ausgabe: Di 15.00 - 16.30

Annahme: Mo 15.00 - 17.00

(außer in den Schulferien)

• Eine-Welt-Laden

Kaarst: Rathausstr. 3, (Altes Rathaus)

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00

15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

Büttgen: Eine Welt Arbeitskreis

Verkaufszeiten werden im Wochenformat

veröffentlicht

Leiter: • Peter Müllejans ☎ 511154

• Kath. Familienzentren:

Kaarst:

Martinus-Kindergarten ☎ 604087

• Stefanie van Wezel

Hunengraben 17, Kaarst

martinus-kindergarten@web.de

www.martinus-kindergarten.de

Benedictus-Tageseinrichtung ☎ 69492

• Jutta Büchelers

Karlsforsterstr. 38, Kaarst

benedictus.kindergarten@arcor.de

Büttgen:

KiTa - St. Aldegundis ☎ 514398

• Christa Sieverdingbeck

Aldegundisstr. 2, Büttgen

kath.kita-buettgen@t-online.de

Holzbüttgen:

Kath. Kindertagesstätte ☎ 69870

• Birgit Hermes,

Bruchweg 18, Holzbüttgen

kath.kita-holzbuettgen@t-online.de

Vorst:

St. Antonius Kindertagesstätte ☎ 61325

• Klaudia Hofmann,

Antoniusplatz 7, Vorst

kita.anton.vorst@t-online.de

www.katholische-kindergaerten.de

• Katholische Grundschule

Alte Heerstr. 79, Kaarst ☎ 406580

Schulleiterin: • Ingrid Grochla

info@kgs-kaarst.de

www.katholische-grundschule-kaarst.de

Offener Ganzttag und Betreuung „8-1“

Pädagogische Leitung: ☎ 66 52 032

Alexandra van Holt-Nicot

www.kjw-neuss.de

• Eltern-Kind-Gruppen

familienforum edith stein, Schwannstr. 11,

41460 Neuss, ☎ 71798-11

• Seniorenheime

Kaarst: Vinzenz Haus, ☎ 795720

Wilhelm-Raabe-Str. 7

Büttgen: Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33 ☎ 66100

• Hospiz

Hospizbewegung Kaarst e.V. (ambulant)
Am Jägerhof 4a ☎ 605806
Sprechzeiten: Mo - Fr 10.00 - 12.00 und
nach Vereinbarung
Spendenkonto: 240 328 005 Sparkasse
Neuss (BLZ 305 500 00)
www.hospiz-bewegung.de;
hospizbuero.kaarst@t-online.de

• Marienheim-Hospiz Kaarst (stationär)

Giemesstr. 4a ☎ 797520
Spendenkonto: 240 329 540 Sparkasse
Neuss (BLZ 305 500 00)
Internet: www.marienheim-hospiz.de
marienheim-hospiz@t-online.de

• Seniorentreff

Kaarst: Mo 15.00 - 17.00
• Adelheid Becker ☎ 796060
Büttgen: Di - Fr 14.00 - 18.00
• Carola Heubes ☎ 518561
Vorst: Mo - Do 14.00 - 17.00
• Annemie Sassenrath ☎ 602281

• Frauengemeinschaft (kfd)

Kaarst: • Edeltraud Emmerich ☎ 61470
Büttgen: • Margit Pütz ☎ 514284
Holzbüttgen:
• Martina Leßmann ☎ 1767767
Vorst: • Lydia Thomasen ☎ 511672

• Schwesterngemeinschaft

Ursulinen:
Wilhelm-Raabe-Str. 5 ☎ 957110

• Caritas Pflagedienste

• Agnes Makrzanowski
Driescher Str. 15 ☎ 989598

• Gemeindliche Caritas

Caritasbeauftragter: • Diakon Martin Becker
Pampusstraße 2 ☎ 1258750

• KKV

Vorsitzende:
• Dr. Ulrike Nienhaus ☎ 602469
Klövekomstr. 10
www.kkv-kaarst.de

• Chamäleon Theater e.V.

Kaarster Projekttheater von Januar bis April
für jugendliche Schauspieler
ab ca. 11 Jahren und Erwachsene

Vorsitzende:
• Christa Gerigk-Jauernik ☎ 61652

• CHAT - Aktion für Kinder

von der Erstkommunion bis zur Firmung
Ansprechpartner:
• Pater Georg Thomas ☎ 966939
• Birgit Pannenbecker ☎ 65853
• Simon Breuer, ☎ 532873
• Andrea Schröder ☎ 63591
CHAT-martinus-kaarst@gmx.de

• Kath. Junge Gemeinde KJG

Ansprechpartner für den Seelsorgebereich
Pfarrrvikar Gregor Ottersbach ☎ 966923
Kaarst: Pfarrijugendleiter

• Jenny Breuer ☎ 6652038
Alte Heerstr. 35 ☎ 01627755026
• Theresa Meyer ☎ 604722
Kirchstr. 3 ☎ 01624670788
• Theresa van der Sluijs ☎ 666848
Fresienweg 8 ☎ 015127076014
• Simon Breuer ☎ 532873
An der alten Mühle 25 ☎ 017662950854

Büttgen: Pfarrijugendleiter
• Nina Becker-Eicker ☎ 274120
Menzelstr. 9
• Marius Tillmann ☎ 514864
Vom-Stein-Str. 22
• Frederik Handschuh ☎ 518843
Weiler Höfe 4
pfarrleitung@kjg-buetten.de
www.kjg-buetten.de

• Kolping

Vorsitzender:
• Peter Köhler ☎ 766450
Lessingstr. 8

• Kirchenmusik

Aktuelles und Chorprobentermine:
www.kirchenmusik-kaarst.de
Kaarst: Kantorin und Organistin:
• Annika Monz ☎ 543647
annikamonz@web.de

Büttgen: Seelsorgebereichsmusiker
Kantor und Organist:
• Dieter Böttcher ☎ 518617
Eichendorffstr. 29
kantor.boettcher@online.de

Förderkreis Kirchenmusik St. Martinus Kaarst e.V.

• Georg Seitz ☎ 68281
Geschäftsstelle: Rathausstr. 12, Kaarst
Konto Nr.: 240 32 82 03
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)

• Kirchenchöre:

Aktuelles und Chorprobentermine:
www.kirchenmusik-kaarst.de
Vorsitzende:

Kaarst:
• Elisabeth Keldenich ☎ 669438

Büttgen:
• Gisela Seidel ☎ 514050

Holzbüttgen:
• Franz-Josef Behrens ☎ 602760

Vorst:
• Rolf Brinkmann ☎ 02161 679766

• Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen

• Werner Jedrowiak ☎ 518907
Kto: 93348795 Sparkasse Neuss,
BLZ 305 500 00, Kennwort: Zustiftung.

• Messdiener

Kaarst:
Leitung:
• Gregor Ottersbach ☎ 966923
Ansprechpartner:
• Isabel Andrae ☎ 601049
• Linda Schmitz ☎ 604383

Büttgen:
Leitung: • Edward Balagon ☎ 7957043
Pampusstr. 4

Holzbüttgen:
Leitung: • Edward Balagon ☎ 966900
Ansprechpartner:
• Tobias Müller ☎ 0170/2007522
• Nicolas Schmetz ☎ 669369
• Roberta Orlob ☎ 62590

Vorst:
Leitung: • Gregor Ottersbach ☎ 966923
Ansprechpartner:
• Christoph Witthaut ☎ 668205

• St. Matthias-Bruderschaft

Kaarst:
• Konrad Wilms ☎ 61872
konrad.wilms@t-online.de

Büttgen:
• Ralf Amert ☎ 519350
ralf.amert@smb-buetten.de
www.smb-buetten.de

Holzbüttgen:
• Heijo Heister ☎ 67460
franz-hubert.heister@arcor.de
www.matthiasbruderschaft-holzbuettgen.de

Vorst:
• Rolf Brinkmann ☎ 02161 679766
info@smb-buetten-vorst.de

• Jugendtreffs

Ansprechpartner
• Dipl. Päd. Martin Schlüter ☎ 516228
kjfw.neuss@googlemail.com

Kaarst: TAT - Treff am Turm
Pfarzentrum, Rathausstr. 12

Büttgen:
Teestube im Pfarzentrum
Pampauke, Pampushof
• Soz. Päd. Natalie Michalewicz ☎ 516228

Holzbüttgen: Jugendtreff K24
Pfarzentrum, Bruchweg 24

Vorst: Jugendtreff Teapot, Pfarzentrum

• Jugendband

„Rockin' on Heaven's Floor“:
• Teresa Brinkmann ☎ 02161/679766

• TelefonSeelsorge Neuss

kostenfrei, anonym, rund um die Uhr
☎ 0800-1110111
☎ 0800-1110222
www.telefonseelsorge-neuss.de



Weihnachten der Tiere

(Was ist das Wichtigste an Weihnachten)

Die Tiere diskutierten einmal über Weihnachten. Sie stritten, was wohl die Hauptsache an Weihnachten sei.

„Aber nicht so viele Kerzen“, heulte die Eule „schön schummrig und gemütlich muss es sein. Stimmung ist die Hauptsache!“

„Aber mein neues Kleid muss man sehen“, sagte der Pfau „Wenn ich kein neues Kleid kriege, ist für mich kein Weihnachten.“

„Und Schmuck,“ krächzte die Elster, „jede Weihnachten kriege ich was: einen Ring, ein Armband, eine Brosche oder eine Kette, das ist für mich das Allerschönste.“

„Na, aber bitte den Stollen nicht vergessen“, brummte der Bär, „das ist doch die Hauptsache, wenn es den nicht gibt und all die süßen Sachen, verzichte ich lieber auf Weihnachten.“

„Mach's wie ich“, sagte der Dachs, „pennen, pennen, das ist das Wahre an Weihnachten, mal richtig ausschlafen!“

„Und saufen“, ergänzte der Ochse, „mal richtig einen saufen und dann pennen...“

„...dann aber schrie er „aua!!“; denn der Esel hatte ihm einen gewaltigen Tritt versetzt: „Du Ochse, denkst du denn nicht an das Kind?“ Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte: „Das Kind, ja das Kind, das Kind ist die Hauptsache.“

„Übrigens“, fragte der Esel: „ob das auch die Menschen wissen?“

„Na klar, Gänsebraten“, sagte der Fuchs, „was wäre Weihnachten ohne Gänsebraten!“

„Schnee“, sagte der Eisbär, „viel Schnee!“ Und er schwärmte verzückt: „Weisse Weihnachten feiern!“

Das Reh sagte: „Ich brauche aber einen Tannenbaum, sonst kann ich nicht Weihnachten feiern.“

Das nächste Magazin **Format4 1.2013** beschäftigt sich mit dem Thema **„Begegnung und Verwandlung“** und erscheint am **16.03.2013**

* Impressum

www.katholisch-in-kaarst.de

Heft 3.2012 vom 24.11.2012

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Redaktionsteam:

Dagmar Andrae
Richard Derichs
Nicole Grootens
Annette Jung
Klaus Lauer
Dr. Peter Seul
Leonard Sieg
Werner Winkes
Bernhard Wolff

Kontakt

Pastoralbüro Kaarst, Rathausstraße 12,
☎ 02131 9669-00

Mails bitte an:

format4@katholisch-in-kaarst.de

Gesamtauflage
14.100 Exemplare

Der Pfarrbrief Format4 erscheint dreimal im Jahr.

Bitte schicken Sie Beiträge an die obige E-Mail-Adresse, Text und Bilder bitte separat, nicht eingebettet. Alternativ können Sie die Beiträge auf einem Datenträger im Pfarrbüro abgeben. Vielen Dank!

Bitte beachten:

Alle Bilder und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Jede Veröffentlichung bedarf der Zustimmung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Der **Redaktionsschluss** für die kommende Ausgabe **1.2013** Format4 ist am Freitag, dem **15.02.2013**

Unsere Gottesdienste

+ Samstag

Kaarst	17.30	Beichtgelegenheit in St. Martinus
	18.30	Vorabendmesse in St. Martinus
Vorst	8.00	Messe in der Antoniuskapelle
	16.15	Beichtgelegenheit (bis 16.45)
	17.00	Vorabendmesse in St. Antonius (jeden 3. Samstag im Monat als Familienmesse)

+ Sonntag

Kaarst	10.00	Messe in St. Martinus (jeden 2. und 4. Sonntag im Monat als Familienmesse) (jeden 2. Sonntag im Monat Kirche für die Kleinsten in der Krypta)
	18.00	Abendmesse (Treffpunkt der Firmlinge)
Büttgen	11.30	Messe in St. Aldegundis Büttgen (jeden 1. Sonntag im Monat als Familienmesse)
Holzbüttgen	10.00	Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens (jeden 3. Sonntag im Monat als Familienmesse)
Vorst	11.00	Kleinkindergottesdienst in St. Antonius (jeden 1. Sonntag im Monat)

+ Montag

Kaarst	11.00	sakramentale Anbetung im Vinzenz-Haus
	15.00	Rosenkranzandacht in Alt St. Martin
Büttgen	18.00	sakramentale Anbetung in der alten Kirche
	19.00	Messe in der alten Kirche
Vorst	17.00	Rosenkranzandacht in St. Antonius

+ Dienstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Kath. Grundschule
	17.00	Wortgottesdienst im Vinzenz-Haus
	18.30	Rosenkranzandacht in Alt St. Martin
	19.00	Messe in Alt St. Martin
Holzbüttgen	9.15	Frauenmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens (jeden 1. Dienstag im Monat)
Vorst	8.10	Schulgottesdienst in St. Antonius

+ Mittwoch

Kaarst	9.15	Frauenmesse in St. Martinus
Büttgen	9.00	Frauenmesse in St. Aldegundis
Holzbüttgen	19.00	Abendmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens
Vorst	9.00	Frauenmesse in St. Antonius Vorst (jeden 1. Mittwoch im Monat)
	14.30	Seniorenmesse in St. Antonius (nur in Verbindung mit dem großen Seniorennachmittag)

+ Donnerstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Gemeinschaftsgrundschulen
	17.00	Messe im Vinzenz-Haus
Büttgen	8.00	Schulmesse in St. Aldegundis
Vorst	19.00	Abendmesse in St. Antonius Vorst

+ Freitag

Kaarst	16.30	Messe im Hospiz in Kaarst (jeden 1. Freitag im Monat)
Büttgen	18.15	Beichtgelegenheit (bis 18.45)
	18.30	Rosenkranzandacht
	19.00	Abendmesse in der alten Kirche
Holzbüttgen	8.00	Schulmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens

Alle Änderungen und sonstigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung in den Pfarrnachrichten (WochenFormat).
Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes wird ebenfalls in den Pfarrnachrichten angekündigt und ist auch nach Voranmeldung möglich.

David setzte sich nieder im Licht und fragte: Wer bin denn ich, dass du so gut zu mir bist? • fragte es auf der schwindelnden Höhe der Erwählung • fragte es am Abgrund seiner Sünde • du nahmst ihm den taumelnden Traum der letzten Nacht und entwarfst am Firmament kommende Tage • dort wird es sein • über dich hinaus • sterblich wirst du deinen ewigen Namen freigeben • Gottes Liebling • gesalbt und gesegnet • gesegnet der törichte Tanz des Königs der Bettler blieb • denn das Reich erben die Armen • Gott bleibt im Zelt • Betlehem • kein Raum in der Herberge aber Himmel über Herden • Geburt in der Höhle • von weit kamen wir her • von Osten und Aufgang • über dem Talgrund draußen stand er hell • Mitternächtliches Leuchten weckte den Gesang der Mönche • nachmittags glühten im Himmelsspalt sinkender Sonne goldene Zinnen • Gloria Dei • und Friede auf Erden • Hoffnung mit Namen Jerusalem • Verheißung in der ich mich berge • meine feste meine Burg mein endloser Raum • du meine tiefste Sehnsucht • wartend wie die Wächter

• Mauern lösen sich auf im Kreuzworträtsel des Lebens • Berge und Hügel schmelzen stromhinüber ins weite Land • du der du bist bist hier wie da • weit wie der Himmel • nah wie das lichternde Spiel in meiner Seele • du machst hell meine Finsternis • zu Tausend ewigkeiten hell •

halleluja •

amen



AUSZUG AUS EINER MEDITATION
ZUM PSALM 18 VON WINFRIED PILZ